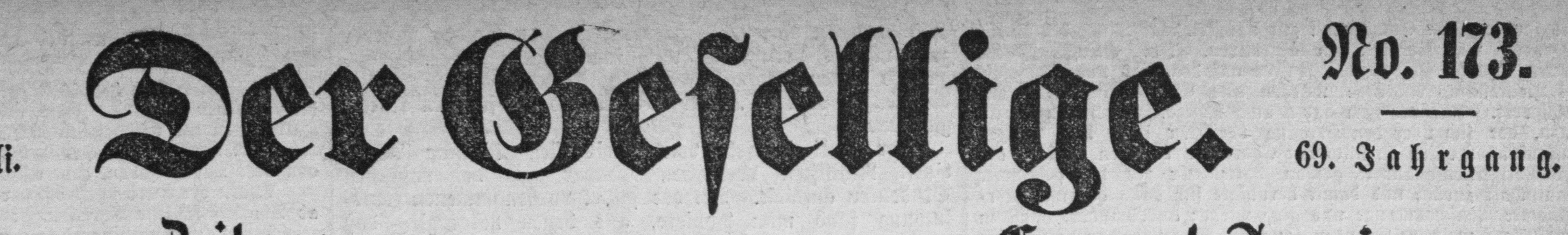
1894. | No. 173.




Freitag, 27. Juli. | 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. | General-Anzeiger



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen und Anzeigentheil: Paul Fischer in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.





## Polnisches.

Beim 2. Sängerfest der polnischen Gewerbe- und Gesangvereine von Westpreußen in Pelplin, dem Sitze des Bischofs von Kulm, wurde bekanntlich unter Leitung des Herrn Pfarrer Dr. Ruchniewicz-Pelplin von allen Vereinen zusammen ein Weichsel-Lied gesungen, das den schlichten Titel Wisła (Die Weichsel) führt, aber offenbar recht geeignet zu einem polnischen Nationalgesange erschien. Das Lied, welches mit einer Frage an wisło moja, wisło stara (meine Weichsel, alte Weichsel) beginnt, auf welche die Weichsel antwortet, lautet in einer von uns verfaßten freien, aber sinngetreuen Uebersetzung:

Weichsel-Altchen, Weichsel mein,
Warum magst so traurig sein?
Sag' wo sammelst Wasser her,
Eh' Du schwindest in dem Meer?

Karpathen ihr blauen, ihr herrlichen Höh'n,
Dort hat mich die Sonne zuerst geseh'n,
Und von dem lieben, dem heimischen Ruß *)
Vor Krakaus Mauern, da bring' ich Dir Gruß.

Die Töchter von Krakau, gelöset ihr Haar,
Mit Thränen brachten sie Kränze mir dar,
In Warschau weiter flossen zumal
Der Herzensqualen unendliche Zahl.

Ob sonnig der Tag auch, ob düster die Nacht,
Um mich ist alles so traurig gemacht,
Einst hallten Gesänge die Ufer entlang —
Zerbrochen die Geige, verstummt der Gesang!

Verweint sind die Augen, wohin man auch blickt,
Die Hände mit eisernen Fesseln gedrückt,
Nur Stöhnen und Klagen und Jammer ohn' End'
Im Busen gar tief mir die Wunde brennt.

Der Oberpräsident der preußischen Provinz Westpreußen, Herr v. Goßler, hat auf dem 18. preußischen Provinzialsängerfeste in Danzig unter Hinweis auf dieses Lied gesagt:

„Sollten wir jetzt, wo das große Vaterland auch uns Deutsche im Nordosten umschließt, hier nicht besondere Pflichten der Gesammtheit gegenüber haben? Vor wenigen Tagen ist wenige Meilen von hier die Weichsel als polnischer Strom gefeiert worden. Sollen wir im Nordosten anerkennen, daß nur die sagenumwobenen sangesberühmten Ströme, der Rhein, der Neckar, die Donau, die Saale, deutsche Flüsse sind, nicht auch die Weichsel von Thorn bis zur Ostsee? Ragen die Thürme und Schlösser von Thorn, Marienburg, Danzig umsonst empor? Hat nicht durch die Pforte von Thorn deutsche Kultur ihren Einzug in das Weichselland gehalten, hat nicht Rittertapferkeit und Bürgerfleiß hier ein neues Leben eingeführt?"

Polnischen Blättern wie z. B. dem „Kuryer Pozn." hat dieser Hinweis gar nicht gefallen und das genannte polnische Organ wendet in seinem „nationalen" Eifer das offenbar nicht ganz verstandene deutsche Sprichwort „Blinder Eifer schadet nur" auf die deutsche Rede des Herrn v. Goßler an. Der „Kuryer" meint, man sei neugierig, auf welche Weise der Herr Oberpräsident die ganze Welt zwingen wolle, sich des bisher nicht bekannten Namens „Deutsche Weichsel" zu bedienen. Jedermann, der zu lesen und deutsche Sätze zu begreifen versteht, wird doch ohne Weiteres finden, daß der Oberpräsident der Provinz Westpreußen den nationalpolnischen Träumereien gegenüber, die in Pelplin zur Stärkung der polnischen Zusammengehörigkeit vorgetragen wurden, den deutschen Standpunkt hervorheben und den nach schwerer Kulturarbeit errungenen bestehenden Zustand mit einer in unserem Osten stets äußerst wünschenswerthen Deutlichkeit vor Augen führen wollte. Die ganze Weichsel ist nicht als deutscher Strom in Anspruch genommen worden; der ehemalige Minister für Unterrichtsangelegenheiten in Preußen bedarf der Belehrung polnischer Blätter darüber nicht, daß die Weichsel ihrem gesammten Charakter nach und im Hinblick auf das große von Slaven bewohnte Gebiet, das der obere und mittlere Lauf des Stromes durchfließt, nicht als deutscher Fluß schlechtweg bezeichnet werden kann, und weder Herr von Goßler noch sonst irgend ein gebildeter Deutscher hat das gethan. Die slavischem Sinne ähnelnde Veränderlichkeit der Weichsel, ihr unsauberes gelbes Wasser, das uns z. B. schmutzige Gesellen und schwere Seuchen in deutsches Land trägt, und vieles andere reizen wahrlich deutschen Sinn und deutsche Dichtung auch ganz und gar nicht, die Weichsel den slavischen Dichtern streitig zu machen, aber wir Deutsche freuen uns darüber, daß unser Oberpräsident die geographisch selbstverständliche, geschichtlich und völkerrechtlich feststehende Thatsache besonders bei Gelegenheit eines deutschen Festes betont hat, daß die Weichsel von Thorn bis zur Ostsee deutsch ist und daß die Weichsel auch gewissermaßen noch andere Hauptstädte als Krakau und Warschau berührt.

„Hoch die Herzen!" lautete auf deutsch das Begrüßungslied des polnischen Gesangvereins in Pelplin. „Hoch die Herzen!" — das ist die Losung der Polen, die jetzt und zwar nicht bloß durch alle Gaue des ehemaligen Königreichs Polen schwirrt. Die Polen fühlen sich denn auch bereits so stark, daß sie aus ihrem Herzen keine Mördergrube machen und gelegentlich Aufrichtigkeiten riskiren. Besonders munter ist es in diesen Tagen in Lemberg zugegangen, wie bereits der Telegraph berichtet hat.

Während vor wenigen Jahren noch Graf Zedlitz-Trützschler, der spätere Kultusminister, und Andere glauben gemacht wurden, die Schulpraxis in den Provinzen mit polnischer Bevölkerung verkümmere nicht nur die religiöse Bildung, sondern auch den Volksschulunterricht überhaupt, ist soeben auf dem polnischen Journalistentag in Lemberg von Polen „anerkannt" worden, daß das Gegentheil der Fall sei. Die Litteratur entwickele sich, Analphabeten gebe es nicht (?!), die „Volksaufklärung" blühe.

Ja welche Genugthuung für die preußische Regierung! — Muß nicht verschiedenen Offizieren des „neuen Kurses" in Berlin etwas schwül werden, wenn z. B. Dr. Celichowski, der über das „Volksaufklärungswesen" (d. h. aber über die Polonisirung) in Preußisch-Polen (Posen ist wohl gemeint) und Westpreußen berichtete, daß jede neue Wahl in die gesetzgebenden Körperschaften die Stärkung und Zunahme des polnischen Nationalbewußtseins zeige?! Sehr erfreulich — nämlich für die Polen — entwickelt sich, wie Dr. Parizewski feststellte, die „Volksaufklärung" in Preußisch-Schlesien. Dieses, sagte er, das bis vor nicht langer Zeit als ein verlorener Posten angesehen wurde, bilde jetzt schon den Mittelpunkt der polnisch-nationalen Bewegung in Schlesien. Die nationalpolnischen Zustände in Preußisch-Schlesien werden also im Vergleiche zu denjenigen des bis vor Kurzem von einem Taaffe regierten Oesterreich-Schlesien gepriesen. Eines allerdings werden die preußischen Politiker der „Versöhnung" in den Berichten über die Lemberger Versammlung vermissen: den Ausdruck der Zufriedenheit über Zustände, die sich im letzten Jahre für die Polen noch weit günstiger gestaltet haben, als sie zu der Zeit waren, wo der in der galizischen Hauptstadt belobte Stand der Dinge sich vorbereitete. Von Dank war nicht die Rede, wohl aber von der Eroberung Schlesiens für die Allgemeinheit der Polen! Warum auch nicht? Eine preußische Regierung, die aus Scheu vor der polnischen Unzufriedenheit die 100jährige Feier der Vereinigung einer Provinz mit Preußen förmlich verhindert hat, eine preußische Regierung, zu deren Lebzeiten es vorkommt, daß ein preußischer Volksschullehrer (Schink in Breslau) den hohenzollernschen Hausorden speziell für einen Artikel über deutschen Unterricht erhält, für einen Artikel, der sehr verständige pädagogische und patriotische Grundsätze aufstellt, die aber in striktem Gegensatz zu der „versöhnungsvollen" Thätigkeit des „neuen Kurses" auf dem Gebiete des Volksschulunterrichts in „polnischen" Bezirken stehen — eine solche Regierung darf sich nicht wundern, wenn sich die Polen hoffnungsfreudig große Ziele stecken! Die Herren Polen fürchten offenbar nicht, die Regierung werde ihren Agitatoren in Oberschlesien „aufs Maul schlagen", was vor zwei Jahren selbst noch von dem Ultramontanen Graf Ballestrem als nothwendig bezeichnet worden ist. Und heute ist die Beschränkung auf Oberschlesien bereits ein überwundener Standpunkt, „das ganze Schlesien soll es sein". Der Appetit kommt beim Essen!

Im Februar 1893 noch erklärte Major a. D. Szmula, der Protektor der polnischen Bewegung in Oberschlesien, im Abgeordnetenhause: „Eine großpolnische Agitation existirt in Oberschlesien nicht." In der Schlußsitzung zu Lemberg nahm der polnische Journalisten- und Schriftstellertag folgende Resolution an:

„Die polnische Farbe in Schlesien, das heißt die Erhaltung der polnischen Nationalität und deren Verbreitung, die Aufklärung in Schlesien auf nationaler Grundlage wird als eine Sache der ganzen Nation und der polnischen Gesellschaft erklärt. Insbesondere wird eine dahin zielende ständige und systematische Unterstützung der betreffenden Vereine in Schlesien als eine Pflicht der ganzen polnischen Gesellschaft angesehen."

Herr Schmula wird nun doch wohl nicht mehr seine Behauptung aufrecht erhalten wollen?

Der polnischen parlamentarischen Fraktion wird vom „Goniec Wielkopolski" jetzt direkt vorgeworfen, daß sie die „polnische nationale Sache", indem die Partei eine „Politik des bankerottirenden und falschen Nützlichkeitsprinzips verfolge, bei jedem Schritt blosstelle. Unsere Vertreter — so schreibt das polnische Blatt — sind unfähige Köpfe, bar aller polnischen Charakterzüge. Es wäre besser, die Herren blieben von jetzt ab zu Hause und kümmerten sich um ihre Aecker, Wiesen und Wirthschaft, damit sie nicht von der Ansiedlungskommission verspeist werden." Der „Goniec Wielkopolski", bei dem die nationale Hitze im Verhältniß zu der Sommertemperatur zu steigen scheint, gedenkt demnächst ein „schwarzes Buch" herauszugeben, worin nicht nur diejenigen früheren Gutsbesitzer namhaft gemacht werden sollen, welche ihre Besitzungen an die Ansiedelungskommission verkauften, sondern auch diejenigen, die sich um den Ankauf bei dieser Kommission beworben haben, deren Bestrebungen aber an dem abschlägigen Bescheid der Kommission gescheitert sind. Der „Goniec" schlägt ferner vor, ein Komitee zur Fürsorge für die durch die „Germanisirung" angeblich gefährdeten polnischen Kinder in's Leben zu rufen, welches schnell und umsichtig vorzugehen habe. Diejenigen Deutschen, welche noch immer nicht einsehen, wie die Polenpolitik der preußischen Regierung der letzten Jahre die polnischen Herzen ermuthigt hat, sollten von diesem Komitee als Ehrenmitglieder kooptirt werden.

*) Podolien und Wolhynien.

**Berlin**, 26. Juli.

— Im preußischen Finanzministerium ist eine Zusammenstellung der die Obliegenheiten der Gemeinde- und Gutsvorstände bei der Veranlagung und Verwaltung der Gewerbesteuer betreffenden Bestimmungen ausgearbeitet und den Regierungen zur Uebermittelung an die betreffenden Stellen zugesandt worden. Die Zusammenstellung ist vorgenommen, weil vom 1. April 1895 ab die Gewerbesteuer gegenüber der Staatskasse außer Hebung gesetzt, jedoch für die Zwecke der kommunalen Besteuerung auch fernerhin vom Staate veranlagt und verwaltet wird und sich deshalb für die Gemeinde- und Gutsvorstände neue Geschäfte und Pflichten ergeben. In der Zusammenstellung wird die Erweiterung der Steuerpflicht, die Anmeldung der Gewerbebetriebe, die Abnahme der Erklärungen der Steuerpflichtigen u. a. erörtert. Schließlich wird bemerkt, daß sich die Vorsitzenden der Steuerausschüsse bei der Feststellung der für die Veranlagung der Gewerbesteuer erheblichen Thatsachen der Mitwirkung der Gemeindevorstände bedienen können. Auch haben sie den Vorsitzenden der Steuerausschüsse die Einsicht in alle zu ihrer Verfügung stehenden Bücher, Akten und Urkunden, welche die Gewerbeverhältnisse der Steuerpflichtigen betreffen, zu gestatten, sofern nicht, wie dies hinsichtlich der öffentlichen Sparkassen der Fall ist, besondere gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen.

— Der Bundesrath hat eine Anweisung zur zollamtlichen Prüfung von Mühlenfabrikaten erlassen. Danach findet bei der Eingangsabfertigung von Klee sowie bei der zollamtlichen Abfertigung von Mehl, welches mit dem Anspruch auf Zollnachlaß oder auf Ertheilung eines Einfuhrscheines zur Ausfuhr angemeldet wird, bis auf Weiteres das Typenverfahren Anwendung. Zu diesem Zwecke sind den betheiligten Zollstellen eine Anzahl von Mustertypen überwiesen. Diese sind der zollamtlichen Abfertigung dergestalt zu Grunde zu legen, daß einmal Roggen- und Weizenmehl von geringerer Beschaffenheit als die betreffenden Typen zur Entlastung eines Zollkontos oder zur Ertheilung eines Einfuhrscheines fernerhin nicht zuzulassen, beim Eingange jedoch als Mehl zur Verzollung zu ziehen ist, daß ferner Kleie von derselben oder von geringerer Beschaffenheit als die betreffenden Typen beim Eingange ohne Denaturirung zollfrei abgelassen werden darf, und daß schließlich Kleie, welche einen höheren Mehlgehalt aufweist als die Typen, bei der es aber gleichwohl zweifellos erscheint, ob sie als Mehl anzusehen ist, nur nach vorschriftsmäßiger Denaturirung zollfrei abgelassen werden darf. Sollte die Vergleichung mit den Typen nicht zu einem unzweifelhaften Ergebniß führen, so sind die Mehlprodukte einem vereidigten Chemiker behufs Feststellung des Aschengehalts zu übergeben. Bis auf Weiteres ist Mehl zur Abschreibung vom Zollkonto oder zur Ertheilung eines Einfuhrscheins zuzulassen, sofern der Aschengehalt bei Weizenmehl höchstens 2,931 Prozent, bei Roggenmehl höchstens 1,856 pCt. beträgt und ist Kleie ohne vorgängige Denaturirung zollfrei abzulassen, wenn der Aschengehalt bei grober Weizenkleie mindestens 6,936 pCt., bei feiner Weizenkleie 5,231 pCt. und bei Roggenkleie mindestens 4,299 pCt. beträgt. Bei der Abfertigung von Mehl aus Hartweizen sind die Typen nicht zur Anwendung zu bringen. Derartige Fabrikate sind vielmehr stets für sich zu prüfen, in Zweifelfällen ist ein technisches Gutachten einzuholen.

— Die Nachricht der „Kreuzztg." daß die gemeinschaftliche Sitzung des Evangelischen Ober-Kirchenrathes und des Generalsynodal-Vorstandes behufs Berathung des Einführungsgesetzes für die Agende am Mittwoch, den 25. Juli stattfinden sollte, wird jetzt von dem genannten Blatte selbst dahin berichtigt, daß die Versammlung erst am Freitag den 27. d. M. abgehalten wird.

— Das Scheitern der Berliner Bierboykotts zu bemänteln, werden von der sozialdemokratischen Parteileitung jetzt die größten Anstrengungen gemacht. 37 öffentliche Gewerkschaftsversammlungen sollen einer im „Vorwärts" erlassenen Ankündigung des geschäftsführenden Ausschusses der Berliner Gewerkschaftskommission zufolge diesen Freitag Abend in Berlin stattfinden. Die Tagesordnung für alle Versammlungen lautet gleichmäßig: „Der Bierboykott und die Gewerkschaften". Aus den näheren Ankündigungen geht hervor, daß es der sozialdemokratischen Partei nur gelungen ist, in Berlin 28 Lokale, zumeist Bierstuben, die in ihrer Mehrzahl nur je 50—100 Personen aufnehmen können, aufzutreiben. Eine sachkundige Schätzung weist nach, daß an den zum Freitag Abend geplanten 30 Gewerkschaftsversammlungen höchstens 9600 Personen theilnehmen können. Bei dieser Berechnung ist bereits eine Ueberfüllung der Lokale bezw. Bierstuben vorgesehen.

— Auf dem Arconaplatze in Berlin ist es am Dienstag Abend zu bedauerlichen Aufläufen und Auftritten gekommen. Die auf jenem Platze befindlichen Ruhebänke waren, wie die „Voss. Ztg." schreibt, dicht besetzt, zwei halbwüchsige Arbeitsburschen balgten sich auf dem östlichen gepflasterten Theil des Platzes und übten sich anscheinend im Ringkampf. Der stellvertretende Vorstand des 46. Polizeireviers, Polizeilieutenant Altrogge, mochte hierin einen Unfug erblicken und schritt zur Verhaftung der beiden Burschen, wobei der eine mit dem Hinterkopfe so auf eine Bordschwelle stürzte, daß er blutüberströmt liegen blieb und nach Anlegung eines Nothverbandes auf Anordnung des Arztes schleunigst nach einem Krankenhause gebracht werden mußte. Von allen Seiten strömten nun Leute herbei, Lieutenant A. trieb aber das zusammenströmende Publikum zurück

und sandte einen Schutzmann zur nächsten Wache, um die nächstliegenden Polizeibezirke zu alarmiren. Im Geschwindschritt rückten nun die Polizeimannschaften auf den Platz und auf Befehl des Lieutenants Altrogge wurden alle Straßenzugänge streng abgesperrt. Darüber kam dann auch Polizei-Hauptmann Recke hinzu, der sich über den Hergang berichten ließ, dem ganzen Auflauf aber einen harmloseren Charakter beilegen mochte, als dies Polizeilieutenant A. gethan hatte. Er zog die gesammte Mannschaft zurück, und damit beruhigte sich dann die zusammengeströmte Menschenmenge und ging wieder auseinander, nachdem der Auflauf mehrere Stunden lang den Wagenverkehr vollständig gehemmt hatte.

— In Folge der tropischen Hitze, die jetzt in fast allen Theilen Deutschlands herrscht, sind in den letzten Tagen zahlreiche Hitzschläge gemeldet worden. Auf dem Schloßplatz in Berlin brach Mittwoch Vormittag ein Gardist des Alexander-Regiments zusammen und wurde noch lebend ins Schloß gebracht. Der mit vollem Gepäck anscheinend auf Patrouillengang befindlich gewesene Soldat war wahrscheinlich von einem Hitzschlage getroffen. Auch eine Anzahl von Civilpersonen sind vom Hitzschlage betroffen worden, haben sich aber unter Anwendung geeigneter Mittel verhältnißmäßig schnell wieder erholt. In Heidelberg erlitten am Mittwoch von einem um $4\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags zum Felddienst ausgerückten, gegen $11\frac{1}{2}$ Uhr zurückgekehrten Bataillon 35 Soldaten auf dem Marsch den Hitzschlag. Doch befinden sich nur drei von ihnen in ärztlicher Behandlung, die übrigen sind alle wieder wohl. Angesichts der großen Hitze wird jetzt die sehr berechtigte Frage aufgeworfen, ob nicht den Personen, welche infolge ihres Berufes Uniformen tragen müssen, gewisse Erleichterungen gewährt werden sollten. Den Schutzleuten (in Graudenz ist ja das bereits geschehen), sowie namentlich den Briefträgern, die im Schweiße ihres Angesichts von Haus zu Haus und Treppauf und Treppab laufen müssen, wäre eine leichtere Sommeruniform gewiß zu wünschen.

— Ein Fall der Selbsthülfe aus Baukreisen wird demnächst wohl noch die Berliner Gerichte beschäftigen. Am Oberbaum wird ein Neubau ausgeführt. Es scheint nun, daß der Unternehmer gegenüber einem Schlossermeister, welcher die Balkons geliefert hat, mit seinen Zahlungen im Rückstande geblieben ist, denn Dienstag früh rückten etwa fünfzig Arbeiter vor den Bau und begannen in höchster Eile die sechs Balkons mit Gitterwerk, welche erst vor acht Tagen aufgesetzt worden waren, abzubrechen. Die Eisentheile wurden einfach in den Hof hinabgeworfen, dort auf einen bereitstehenden Wagen geladen und von dannen gefahren. Die Arbeit war in etwa einer Viertelstunde beendet. Von der Bauleitung war zu dieser Zeit Niemand anwesend. So sehr man mit den Bauhandwerkern, welche durch das Stocken der fälligen Zahlungen in Verlegenheit gerathen, mitfühlen kann, so bedenklich erscheint doch diese Selbsthülfe. Nach der bisherigen Gerichtspraxis haben sich Bauhandwerker, welche niet- und nagelfest auf dem Bau gemachte Gegenstände zu ihren Gunsten in Sicherheit brachten, noch immer in das Unrecht gesetzt.

— Infolge vieler kürzlich in Bonn bei dem Begräbniß des altkatholischen Professors Dreisch vorgekommenen Ruhestörungen hat der akademische Senat den Senioren der sechs katholischen Studenten-Korporationen eine amtliche Rüge mit der Maßgabe ertheilt, daß bei Wiederholung von derartigen Vorfällen sämmtliche Korporationen aufgelöst werden würden.

— König Albert von Sachsen ist am Mittwoch zum Besuche der Rosenausstellung in Görlitz eingetroffen. Der König äußerte sich sehr erfreut über die Ausstellung, nahm dann ein Frühstück ein und kehrte um 12 Uhr nach Dresden zurück.

— Dem Reichskommissar Major v. Wißmann ist die königliche Krone zum Rothen Adlerorden dritter Klasse mit Schwertern verliehen worden.

— Die preußische Heeresverwaltung hat, wie verlautet, ein Ponton aus Aluminium bauen lassen, das während der bevorstehenden Manöver in Westfalen bei Flußübergängen zur Anwendung gelangen und auf seine Tauglichkeit zu militärischen Zwecken erprobt werden soll. Das Fahrzeug hat den Vorzug, daß es seines geringen Gewichts wegen von drei bis vier Mann bequem auf den Schultern getragen werden kann.

— Auf dem 8. deutschen Turnfeste zu Breslau sind die Turnspiele, wie Barlauf, Schleuderball, Fußball, sowie von den Zöglingen des alten Breslauer Turnvereins die bisher wenig bekannten Spiele „Fahnenwacht oder Fahnensturm“ und „Ade“ (ein Kricketähnliches Spiel) in sehr ansprechender Weise vorgeführt worden. Im Auftrage des preußischen Kriegsministeriums hat der Kommandeur des Militär-Erziehungs-Instituts in Annaburg, Oberst v. Steuben dem Turnfest beigewohnt, um sich gerade über diese Jugendspiele zu unterrichten.

Für Dienstag früh 5 Uhr brachte das Festprogramm eine Löschprobe der Breslauer städtischen Feuerwehren am Stadttheater. Die Betheiligung der Turnerschaft war sehr bedeutend. Da die Turner besonders in den kleineren Orten auch gleichzeitig den freiwilligen Feuerwehren und Rettungsvereinen angehören und sie somit Sachverständige sind, hatte die Löschübung ein bedeutendes Interesse für sie. Die Turner, die in Massen-Quartieren untergebracht sind, hatten „Wecken“ bestellt, wodurch natürlich auch die nicht turnerische Nachbarschaft der Massen-Quartiere alarmirt und theilweise in nicht geringe Aufregung versetzt wurde. In großen Zügen kamen die Turner am Stadttheater aufmarschirt, wo schon eine große Menge Zuschauer am Zwingerplatz und den umliegenden Straßen Posto gefaßt hatte. Punkt 5 Uhr erfolgte auf der Hauptwache von der Station die Meldung auf Großfeuer. Sofort wurden von dieser fünf Thorwachen alarmirt und unter Kommando von Branddirektor Herzog und den Brandmeistern Stude und Lange erfolgte der Abmarsch mit den zwei Dampfspritzen und bald begann in größter Ordnung und Schnelligkeit der Angriff auf das fingirte Hochfeuer. Es war ein höchst interessanter und schöner Anblick, die gut eingeübten Mannschaften nach dem wohlberechneten Plane arbeiten und exerciren zu sehen. Kurz nach Eintreffen der Hauptwache erschienen auch die Thorwachen, so daß im Ganzen 14 Fahrzeuge auf der Uebungsstätte standen. Mit 16 Schlauchgängen, die ihre, von der Morgensonne glänzenden Strahlen von innen und außen nach dem Dache entsandten, wurde das Feuer angegriffen und bewältigt. Die Kommandorufe und Pfeifen ertönten und nach etwa einer Stunde erfolgte in guter Ordnung der Abmarsch vom Schauplatze. Die Uebung verlief glatt und ohne Unfall und fand bei den Turnern ungetheilte Anerkennung und lebhaften Beifall. Nachher wurde die Hauptwache besichtigt und hier am Uebungsthurme noch verschiedene Exercitien und Vorführung von Rettungsapparaten vorgenommen. Hier trat eine Dampfspritze in Funktion und es fanden Uebungen mit der großen Mailänder Rettungsleiter mit Hakenleitern, dem Rettungsschlauch, dem Rutschtuch, dem Feuertauch-Apparat, der Berliner Leiter, der amerikanischen Leiter rc., ferner Manövriren mit sämmtlichen und dann mit einzelnen Fahrzeugen statt. Unter den Turnern befanden sich zahlreiche Beamte von Berufs-Feuerwehren, die des Lobes voll waren über die vorgeführten Leistungen und sich voll ehrender Anerkennung über dieselben aussprachen.

**Frankreich** muß, wie schon mitgetheilt, auf die Verhandlung gegen Caserio noch einige Tage länger warten, als ursprünglich beabsichtigt war. Der Prozeß ist verschoben worden, wie man meinte, weil die Regierung erst das neue Anarchistengesetz durchdrücken wollte, um die Berichterstattung über die Prozeßverhandlung zu verhindern. Neuerdings wird die Verschiebung jedoch damit erklärt, daß der Präsident des Rhone-Geschworenen-Gerichts, vor welcher Caserio abgeurtheilt werden sollte, beim Zusammentritt der Geschworenen eine Rede gehalten hat, welche den Mörder zum voraus verurtheilt und somit einen Kassationsgrund bilden würde. Der Staatsanwalt bestellte daher die Zeugen vom 27. Juli ab und lud sie für den 2. August vor.

Der Polizeipräfekt von Paris ließ Dienstag Abend einen Nihilisten verhaften, welcher sich bei russischen Studenten aufhielt. Bei der sofort vorgenommenen Haussuchung fand man Papiere, aus denen hervorging, daß gegen den Zaren ein Complott geplant wurde.

Die Deputirtenkammer hat in der Vormittagssitzung vom Mittwoch alle Zusatzanträge zu Artikel 5 des Anarchistengesetzes abgelehnt und nahm Artikel 5 mit 314 gegen 147 Stimmen an. Der Deputirte Jaurés hatte einen Zusatzantrag eingebracht, welcher verlangt, daß alle Minister, Deputirten und Senatoren, welche Bestechungsgelder annahmen oder bei anrüchigen Finanzgeschäften betheiligt sind, als Anarchisten bestraft werden. Die Quellen der Anarchie seien die in den höheren Kreisen gegebenen schlechten Beispiele. Die Anarchisten verachten die Autorität, weil das Beispiel des Parlaments die Autorität erschüttert habe. Man müsse demgemäß Strenge gegen die wirklichen Urheber des Anarchismus anwenden, die erste Republik habe nicht gezögert, die Schuldigen zu treffen. (Beifall auf der äußersten Linken).

**Rußland.** Da in der letzten Zeit die Fälschung von Papiergeld wieder stark zugenommen hat, will man jetzt auf die Herstellung des Notenpapiers besondere Sorgfalt verwenden. Es sollen mit dem sogenannten Chinagrase und dem Kendyo, einer am Syr- und Amu-Darja vorkommenden Grasart, die beide angeblich ein sehr gutes Gewebe abgeben, Versuche angestellt werden.

In der militärisch-medizinischen Anstalt zu Petersburg werden von jetzt ab jüdische Aspiranten nicht mehr aufgenommen.

Auf Einladung des Zaren wird der Generalstabschef des französischen Heeres, General Boisdeffre, den Manövern bei Smolensk beiwohnen.

**Bulgarien** besitzt, so uncivilirt man es im allgemeinen immer noch glaubt, doch eine recht gut geleitete Presse, die jetzt in Sofia einen bulgarischen Journalisten- und Schriftstellertag abhält und am letzten Dienstag eröffnet hat. 180 Mitglieder und viele andere Persönlichkeiten, darunter die Minister Tontschew und Radoslawow wohnten der Eröffnung bei. Radoslawow verlas ein Telegramm des Fürsten Ferdinand aus Karlsbad, in welchem der Kongreß begrüßt und der Wunsch ausgesprochen wird, daß die bulgarische Presse weiter fortschreiten möge.

**Korea.** Die eigentliche Grundlage und die Rechtfertigung für das Vorgehen Japans in Korea bildet ein am 18. April 1885 in Tientsin mit China abgeschlossener Vertrag, eine geheime Abmachung, die noch keiner Regierung mitgetheilt worden ist und die erst jetzt bekannt wird. In diesem Vertrage sind China und Japan übereingekommen, „den König von Korea aufzufordern, eine bewaffnete Macht auszubilden, und zwar in genügender Stärke, daß es dem Lande möglich wird, selbst für seine öffentliche Sicherheit zu sorgen. Er soll ferner aufgefordert werden, einen oder mehrere fremde Offiziere in seinen Dienst zu nehmen und sie mit der Ausbildung der erwähnten bewaffneten Macht zu betrauen. Die betreffenden Mächte verpflichten sich untereinander, in Zukunft keinen ihrer Offiziere nach Korea zu senden zu dem Zweck, diese Ausbildung vorzunehmen.“ Daraus erhellt, daß eine gleichberechtigte Doppelcontrole beabsichtigt war, die Korea allmählich auf eigene Füße stellen sollte. China aber ging hinterher niemals auf auswärtige Instrukteure ein und sandte statt dessen eigenmächtig 2500 Mann nach Korea, um das Land allmählich in eine chinesische Provinz umzuwandeln.

Während nun, wie schon mitgetheilt, die Feindseligkeiten zwischen den beiden Mächten bereits begonnen haben, kommt aus Paris die angesichts dieser Thatsachen etwas lächerlich wirkende Mittheilung von einer Aeußerung des Sekretairs der dortigen japanischen Gesandtschaft, „daß ein Krieg zwischen China und Japan unwahrscheinlich sei“!?!

**Marokko.** Der wegen Mordanschlags auf seinen Vorgänger verhaftete Finanzminister Mohammed Zibai ist im Gefängniß zu Tanger gestorben. Vielleicht hat bei diesem plötzlichen Todesfall die bekannte „seidene Schnur“ eine Rolle gespielt?!

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Juli.

— Zum 14. Westpreußischen Feuerwehrtage, der am 27., 28. und 29. Juli in unsern Mauern stattfindet, sind heute die ersten Gäste eingetroffen. Nach den Anmeldungen rechnet der Ortsausschuß auf etwa 200 Theilnehmer aus den 41 Wehren des Verbandes, darunter ungefähr dreißig Graudenzer Feuerwehrleute. Der diesmalige westpreußische Feuerwehrtag wird mit einem Brandmeisterkursus verbunden sein, der am Freitag, Sonnabend und Sonntag unter Leitung des Herrn Brandinspektors Kiesel-Charlottenburg abgehalten werden wird. Diese Uebungen, an denen 51 Brandmeisterschüler theilnehmen werden, werden voraussichtlich für die freiwilligen Feuerwehren unserer Provinz von großem Vortheil sein und insbesondere dazu beitragen, daß die freiwilligen Feuerwehren an sachgemäßer Ausbildung den Berufsfeuerwehren immer näher kommen. Denn wenn auch die örtlichen Verhältnisse in den kleinen Städten, wenn auch die finanziellen Unterstützungen der schwer belasteten Kommunen unseres Ostens oft dürftig sind, so ist es doch viel werth, wenn der „erste Mann an der Spritze“ der Wehr in sich das Ideal einer Wehr aufgenommen hat und es zu verwirklichen trachtet. Eine Feuerwehr ist die wichtigste Vereinigung einer Gemeinde, und die Feuerwehrleute, jene uneigennützigen, pflichtbewußten, todesmuthigen Männer, die „Gott zur Ehr“ ihr Leben und ihre Gesundheit wagen, „dem Nächsten zur Wehr“, sind aller Unterstützung und Ehren werth. Die Einwohnerschaft von Graudenz bitten wir, mit Laub- und Fahnenschmuck die wackeren Männer der That zu empfangen; daß sich die gerühmte alte, gute Gastfreundschaft der Graudenzer bewähren wird, dessen sind wir sicher. Wir rufen den Theilnehmern am westpreußischen Feuerwehrtage ein frohes „Gut Wehr“ zu und wünschen im übrigen gut Wetter an allen Festtagen, daß die freundliche Sonne aber nicht allzusehr auf die Helme brennt, wenn die Brandmeisterschüler auf den Ruinen des Rathhauses von Graudenz ihre Rettekunst zeigen.

— Zum Besuch des Westpr. Feuerwehrtages in Graudenz werden am 27. Juli auf sämmtlichen Stationen und Haltestellen der nachbenannten Bahnstrecken Rückfahrtkarten 2. und 3. Klasse nach Graudenz, welche eine Gültigkeitsdauer von drei Tagen haben, zum einfachen Fahrpreise ausgegeben:

Thorn Hauptbahnhof-Graudenz zum Zuge Nr. 1241, ab Thorn 6.33 Uhr Vormittags:

Marienburg-Graudenz zum Zuge Nr. 1244, ab Marienburg 7.06 Uhr Vormittags;

Dt. Eylau-Jablonowo zum Zuge Nr. 66 ab Dt. Eylau 3.53 Uhr Vormittags;

Jablonowo-Graudenz zum Zuge 1112 ab Jablonowo 8.25 Uhr Vormittags.

— Zum Zwecke der Vertretung der Provinz Westpreußen im Ausschuß des Gesammtvorstandes der deutsch-konservativen Partei soll die Wahl von ein bis zwei Deputirten erfolgen. Da die Einberufung eines allgemeinen Parteitages jetzt im Sommer nicht angebracht erscheint, so ersucht Herr v. Puttkamer-Plauth die Vorstände sämmtlicher in der Provinz vorhandenen konservativen Vereine, je einen Delegirten wählen zu lassen und ihm namhaft zu machen. Herr v. P. beabsichtigt, diese Herren dann im Frühherbst zur Vollziehung der oben genannten Wahl zusammen zu berufen.

— [Sommertheater.] Benedix' „Störenfried“, jene Verurtheilung der Schwiegermutter, fand am Mittwoch infolge der sehr guten Aufführung selbst bei Schwiegermüttern eine beifällige Aufnahme. Besonders verdient Frau Wangemann für die ganz vortreffliche Darstellung der Geheimräthin Seefeld lobend erwähnt zu werden. Herr Abicht war in Spiel und Maske ein ganz vortrefflicher Pathe Lebrecht und Fräulein Bünau als Alwine von wahrhaft herzgewinnender Natürlichkeit. Von erfrischender Derbheit war Fräulein Kunerts Betty, Herr Winkelmann spielte den Henning zwar gut, aber doch gar zu trottelhaft und Frl. Kühn krankte als Kammerzofe an zu großer Jugend. Mit schönem Ernst stattete Herr v. Zacharowicz den Lonau aus, Fräulein Koch war als Thekla von vorschriftsmäßiger Nachgiebigkeit gegen ihre Frau Mama, Herr v. Stahl hatte den ebenfalls ernsten Maiberg recht hübsch angelegt, Herrn Mellin aber seinen allen Frauen gefährlichen Don Juan zu glauben, fiel selbst dem besten Willen schwer.

Sonnabend gelangt wieder eine Novität zur Aufführung und zwar der jetzt an allen größeren Bühnen mit Erfolg gegebene Schwank „Niobe“, den Oscar Blumenthal aus dem Englischen für die deutsche Bühne bearbeitet hat.

— Dem Kreisphysikus Dr. Hermann aus Neidenburg ist das Kreisphysikat des Kreises Dirschau übertragen worden.

**Kulmsee**, 24. Juli. Herr C. Schultz feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum als Mitglied der freiwilligen Feuerwehr. Das vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Konzert hat einen Reinertrag von 100 Mark ergeben.

**K Thorn**, 25. Juli. Den Verhandlungen der heutigen Stadtverordnetensitzung entnehmen wir folgendes: Der Endabschluß der Schlachthauskasse für 1. April 1893/94 weist eine Mehreinnahme gegen den Voranschlag auf, obwohl die Schaugebühren für von auswärts eingeführtes Fleisch zurückgegangen sind. Der Bezirksausschuß hat der Stadtgemeinde Thorn für die Heuentziehung der Abholzungsländereien in dem ersten Rayon bei Fort IV. eine Entschädigung von 2118 Mk. zugesprochen. Der durch den Botanischen Garten neu anzulegenden Straße wird der Name „Benderstraße“ beigelegt worden. An dem Städtetag in Elbing werden die Herren Bürgermeister Stachowitz und Stadtverordneter Kriewes theilnehmen; an dem Westpr. Feuerwehr-Verbandstage in Graudenz die Herren Stadtbaumeister Leipholz und Drechslermeister Borkowski.

**r Thorn-Briesener Kreisgrenze**, 24. Juli. Vorgestern wurde in unserer Gegend eine Windsbraut beobachtet, deren Wirkungen nicht viel hinter den Schäden zurückbleiben, welche die Februarstürme verursachten. Zerrissene Dächer, umgeworfene und abgedeckte Kornschober kennzeichnen den Weg, den die nur 10 Minuten dauernde Naturerscheinung genommen hat. Namentlich ist der Sturm den Gartenbesitzern verhängnißvoll geworden; denn er hat eine Menge Obst von den Bäumen geschlagen und viel Aeste abgebrochen.

**Mewe**, 25. Juli. Bei dem Schützenfeste errang Herr Hotelier Küster die Königs-, Herr O. Stock die erste und Herr Baumeister Obuch die zweite Ritterwürde. Als bester Schütze an beiden Tagen ging Herr Kaufmann Neumann hervor, der den von Herrn Rechtsanwalt Obuch-Graudenz gestifteten Pokal erhielt. Von den auswärtigen Vereinen waren Graudenz, Neuenburg und Marienwerder vertreten.

**Neuenburg**, 24. Juli. (A. Z.) Gegen den von der Stadt geplanten Bau eines Schlachthauses am „Hexensee“ war von mehreren Seiten Widerspruch erhoben worden. Nachdem vom Kreisausschuß und Bezirksausschuß die Erlaubniß zur Anlage des Schlachthauses abgelehnt war, hat die Stadt beim Ministerium Berufung eingelegt. In diesen Tagen ist der Bescheid eingegangen, daß die Schlachthausanlage genehmigt ist.

**Konitz**, 25. Juli. (K. T.) Ein ungewöhnlicher Zwischenfall hat sich in der gestrigen Magistrats-Sitzung ereignet. Es ist nämlich der in der Geschichte des Städtewesens unerhörte Fall eingetreten, daß die Mehrzahl der Mitglieder des Magistrats sich weigerten, fernerhin mit einem anderen Mitgliede derselben Korporation weiter zu arbeiten. Herr Stadtrath Gebauer theilte nämlich den übrigen Magistratsmitgliedern mit, daß er in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt die Vertretung des vom Amte suspendirten Stadtsekretärs Böttcher in dessen Rechtsstreite gegen die Stadt übernommen habe. In Folge dieser Mittheilung beschlossen die übrigen Mitglieder des Magistrats, nicht ferner mit Herrn G. zu arbeiten, und Herr G. verließ das Sitzungszimmer. Dem Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder wurde der Beschluß mitgetheilt.

Der Dienstmann Breitzke wurde heute Vormittag in seiner Wohnung am Thürpfosten erhängt gefunden. Er war etwa eine Stunde früher als sonst nach Hause gekommen, schickte seine Kinder aus der Wohnung fort und schloß diese hinter sich ab. Er muß dann gleich zur Ausführung seines Vorhabens geschritten sein. Der Handelsmann C. sah durch das Fenster den am Pfosten hängenden Körper und verschaffte sich durch Einschlagen der Fensterscheibe den Eingang ins Zimmer. Er schnitt den Breitzke sofort ab, doch war das Leben bereits entflohen. Der Jammer der Frau, die unermüdlich die Hände gerührt hat, um zum Unterhalt der Familie beizutragen, war herzzerreißend. Was den Unglückseligen in den Tod getrieben hat, ist vorläufig ein Räthsel.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde ein Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten an den Magistrat verlesen, in welchem der Magistrat ersucht wird, dem Herrn Regierungspräsidenten binnen 14 Tagen die Unterlagen für den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung in Betreff der Aufhebung des Ortsstatuts über die städtische Fortbildungsschule einzusenden und gleichzeitig dem Kuratorium wie der Stadtverordneten-Versammlung Kenntniß zu geben, daß der Beschluß der Genehmigung des Bezirksausschusses bedürfe, und daß unter keinen Umständen bis zu der Entscheidung des Letzteren der Unterricht unterbrochen werden dürfe. Als Vertreter auf dem Westpreußischen Städtetag in Elbing wurde Herr Stadtverordnetenvorsteher Meibauer gewählt; den Magistrat wird Herr Bürgermeister Eupel vertreten. Der Herr Regierungspräsident hat der Stadt eine einmalige Beihilfe von 3500 Mk

und für die Zukunft fortlaufende Beihilfen in Aussicht gestellt, für den Fall, daß die Stadt die Gehälter der Volksschullehrer um je 200 Mk. aufbessert. Die Aufbesserung wurde indessen als nicht nöthig abgelehnt.

* **Riesenburg**, 25. Juli. Ueber den Verlauf der in vergangener Nacht hier abgehaltenen militärischen Uebung können wir Nachstehendes berichten. Die gestern von Marienburg abgerittenen Offiziere sollen den Auftrag haben, den Uebungsritt bis nach Allenstein auszudehnen, unterwegs alle Garnisonorte, trotz eventueller Besetzung derselben, zu erreichen bestrebt zu sein, nicht geschlossen, sondern vereinzelt und auf verschiedenen Wegen den Marsch auszuführen und jeden Tag pro Pferd mindestens 45 Kilometer zurückzulegen. Auch wird behauptet, der Kaiser habe für die besten Leistungen der Aufgabe drei Ehrenpreise gestiftet. Nachdem die hiesigen Kürassiere die ganze Nacht in Feldwachtstellungen zugebracht hatten, (Wachen und Posten wurden erst heute früh um 8 Uhr eingezogen), verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß ein Rittmeister, Herr v. G., vom Danziger Husaren-Regiment trotz aller getroffenen Vorsichtsmaßregeln dennoch gegen Mitternacht die Stadt erreicht habe. Thatsache ist, daß Herr v. G. an einer unbewachten Stelle des Liebeflusses abgesessen ist und den Fluß nebst dem Pferde zu Fuß durchwatet hat. Ungeachtet der theilweise recht steilen Ufer sowie der dunklen Nacht haben Roß und Reiter glücklich das andere Ufer erreicht, und es gelang somit dem kühnen Reiter, ungesehen in die nächste Nähe der Stadt zu gelangen, wo er jedoch von einzelnen Patrouillen stark beschossen wurde. Eine einzige Patrouille behauptet, allein 13 Schüsse auf ihn abgegeben zu haben. (Die Mannschaften waren mit je 40 Patronen ausgerüstet.) Ferner wird behauptet, daß auch der Sec.-Lieutenant Herr B. vom hiesigen Kürassierregiment, welcher ebenfalls zu dem Uebungsritt abkommandirt ist, während der Nacht durch die Stadt geritten und vom Ronden-Offizier gesehen worden sei. Es wird angenommen, daß er ebenfalls durch die „Liebe" gekommen ist, weil er auf öffentlichen Straßen unmöglich die Stadt hätte ungesehen erreichen können.

**Pr. Stargard**, 24. Juli. In der zu gestern anberaumten Generalversammlung der Schützengilde wurde der von Herrn Baumeister Reiher entworfene Plan für den Saalbau genehmigt, dessen Ausführung auf 21500 Mk. veranschlagt ist.

**Dirschau**, 25. Juli. In Hansfelde (Kreis Graudenz) verschied vorgestern am Herzschlage der Rentier, frühere Gutsbesitzer, Herr Emil Philipsen-Kriefkohl, ein in Stadt und Kreis Dirschau und darüber hinaus wohlbekannter und hochgeachteter Mann. Der im Alter von 66 Jahren Verstorbene war eine Reihe von Jahren Kreisdeputirter und Mitglied des Dirschauer Kreistages, sah sich aber genöthigt, vor Jahresfrist diese wie im Laufe der Zeit eine ganze Anzahl anderer Ehrenämter der Selbstverwaltung niederzulegen, da er vom Schlage getroffen war. Der Direktion der Zuckerfabrik Dirschau gehörte der Dahingegangene seit der Begründung der Fabrik an.

h **Zoppot**, 25. Juli. Der hiesige vaterländische Frauenverein hatte heute im großen Saale des Kurhauses zum Besten unserer Armen einen Bazar veranstaltet. Von Mitgliedern und Freunden des Vereins waren viele Geschenke eingesandt worden, so daß der Ausstellungssaal ein schönes Bild und Gelegenheit genug zum Kaufe gab. Zu erwähnen ist unter den Geschenken ein vom hiesigen Landschaftsmaler Herrn Rabe gestiftetes Gemälde „Abend am Waldsee." Während oben im Saale recht flott gekauft wurde, vergnügten sich die Kinder im Kurgarten beim Esel-Reiten und Fahren. Abends fand eine Auktion statt, in der die übrig gebliebenen Sachen verkauft wurden. Das Unternehmen dürfte eine befriedigende Einnahme ergeben haben.

♆ **Königsberg**, 25. Juli. Der akademische Ruderklub Berlin erläßt soeben an die hiesigen Studirenden einen Aufruf zur Begründung eines akademischen Ruderklubs auch an der hiesigen Universität, da die Lage der Stadt genügend Gelegenheit bietet, diesem Sport die weiteste Ausdehnung zu geben. Der Kaiser, so heißt es in dem Aufrufe, habe bei der letzten Regatta in Grünau bei Berlin sich sehr anerkennend über die Leistungen des Berliner akademischen Ruderklubs ausgesprochen und bedauert, daß die studirende Jugend noch so wenig diesem Sport huldigt, der entschieden den Evolutionen auf dem Fechtboden vorzuziehen sei. Zur Zeit bestehen nur der Berliner, der Bonner und der Breslauer akademische Ruderklub und zwischen diesen drei Klubs soll im nächsten Jahre ein Wettrudern auf Veranlassung des Kaisers in Grünau stattfinden, wozu der Kaiser die Bewilligung eines Wettbewerbungspreises zugesagt hat. Nach den Universitätsfestlichkeiten sollen Besprechungen über diesen Aufruf unter den Studirenden stattfinden.

**Königsberg**, 25. Juli. Prinz Friedrich Leopold ist heut Abend um 7 Uhr 37 Min. hier eingetroffen, um als Vertreter des Kaisers an dem Universitätsjubiläum theilzunehmen. Der Prinz wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen; das Grenadier-Regt. König Friedrich III. (1. Ostpreußisches) Nr. 1 hatte die Ehrenkomp. gestellt. Nach Abschreiten der Front fuhr der Prinz durch die festlich geschmückten Straßen unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Schloß. Um 9 Uhr begann der Fackelzug. Etwa 450 Fackelträger mit Vorreitern, Galawagen und sämmtlichen verfügbaren Musikkorps (das Musikkorps des 3. Kürassier-Regiments in altritterlicher Tracht) zogen, das Theater umschreitend, in dessen Restaurant und Garten viele Philister versammelt waren, vom Steindammer Thore nach dem Schlosse. Auf dem Herzogsacker wurden nach Beendigung des Fackelzuges die Fackeln zusammengeworfen. — Als Vertreter des Kultusministers traf Unterstaatssekretär Dr. v. Weyrauch schon gestern Abend hier ein und wurde von dem Herrn Oberpräsidialrath Maubach und dem Rector magnificus Professor Dr. Fleischmann empfangen. Am heutigen Vormittage trafen die Herren Geheimer Ministerialrath Dr. Althof und Geheimrath Naumann ein.

**Königsberg**, 24. Juli. Herr Professor Lange hat einen Ruf als Professor der Kunstgeschichte an die Universität Tübingen erhalten. Herr Archivar Dr. Ehrenberg hat sich an der Universität für Kunstgeschichte habilitirt. Seine Antrittsvorlesung behandelte „Dürers Beziehungen zu Italien".

Der hiesige Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Ostpreußen hat beschlossen, im Herbst dieses Jahres, nach Beendigung des Manövers, auf dem hiesigen Ausstellungsplatz einen zweiten Pferdemarkt abzuhalten.

Mehrere namhafte deutsche Archäologen werden in diesem Jahre in den Flußgebieten der Memel, Inster und des Pregels Forschungen anstellen. Es handelt sich um endgültige Richtigstellung der von einzelnen Gelehrten aufgestellten Vermuthung, daß der Memelstrom in vorgeschichtlicher Zeit seinen natürlichen Abfluß in die Ostsee durch das heutige Inster- und Pregelthal gehabt habe. Diese Forschungen beschäftigen die Gelehrtenwelt bereits ein halbes Jahrhundert hindurch.

W **Schmalleningken**, 24. Juli. Am letzten Sonnabend brach in der Einfahrt des Gasthofsbesitzers Herrn Gutzeit zu Wischwill Feuer aus, durch welches in kurzer Zeit der ganze Hof eingeäschert wurde. Durch Flugfeuer entzündet, brannten noch mehrere Gehöfte und einzelne Wohnhäuser nieder, so daß im Ganzen 12 Gebäude ein Raub der Flammen geworden sind. Vieles Mobiliar, Kleider, Wäsche, Betten, todtes und lebendes Inventar sind vernichtet. Verschiedene Familien haben ihre gesammte unversicherte Habe verloren und sind an den Bettelstab gekommen. Zur Steuerung der großen Noth hat sich aus angesehenen Ortseinwohnern ein Komitee gebildet, um sich an die Mildthätigkeit zu wenden.

Ω **Bromberg**, 26. Juli. In der vergangenen Nacht hat sich im hiesigen Justizgefängnisse der in der letzten Schwurgerichtsperiode zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte frühere Ziegeleipächter Staffel erhängt. Er saß in der Zelle mit noch drei anderen Gefangenen, welche von dem Selbstmorde des St. nichts gemerkt haben.

**Posen.** Am Montag Abend ist der Militärkrankenwärter Derfert, der mit noch 7 anderen Kameraden in der Warthe badete, ertrunken. Derfert, der ein guter Schwimmer war, scheint vom Schlage getroffen zu sein.

**Schroda**, 24. Juli. Der gestrige Kreistag hat den Bau eines Ständehauses beschlossen und zur Erwerbung eines Platzes 6000 Mark und zum Bau 46000 Mark zur Verfügung gestellt.

**Kempen**, 24. Juli. Ein beklagenswerther Vorfall trug sich kürzlich hier zu. In dem Hause wurde die Grube gereinigt; es stand eine kurze Zeit offen, und das 2½ Jahre alte Kind eines im Hause wohnenden Gerichtsbeamten fiel hinein und kam elend ums Leben.

## Cholera.

Die Danziger königl. Polizei-Direktion macht Folgendes bekannt: Die bakteriologische Untersuchung hat ergeben, daß der Dienstag zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Tod des in der Baumgartschengasse Nr. 40 wohnhaft gewesenen Mannes (des Arbeiters Prey) auf Cholera nicht zurückzuführen ist. Weitere choleraverdächtige Erkrankungen oder Todesfälle im Stadtbezirke sind nicht zur Anzeige gebracht.

Die Bewohner des Hinterhauses der Baumgartschen Gasse Nr. 40, die, wie mitgetheilt, dasselbe auf polizeiliche Anordnung räumen mußten und zur Beobachtung nach dem Lazareth am Olivaerthor geschafft wurden, sind am Mittwoch wieder aus dem Lazareth entlassen worden.

In Folge des öfteren Vorkommens von Erkrankungen an asiatischer Cholera im Weichselgebiet und bei Danzig ist der Kreisphysikus des Kreises Niederbarnim, Sanitätsrath Dr. Philipp nach Danzig beordert worden.

Der dänische Justizminister hat am Mittwoch eine sofort in Kraft tretende Verfügung erlassen, wonach die am 19. resp. 21. Juli angeordneten Maßnahmen, welche für die aus Danzig eintreffenden Personen und Güter fünftägige ärztliche Beobachtung beziehungsweise Desinfektion vorschreiben, auf alle westpreußischen Häfen erstreckt werden.

Die seit Donnerstag voriger Woche im Dirschauer Seuchenlazareth in der Schanzenstraße unter Quarantäne gestellten Familien Olschewski und Horn sind Mittwoch früh als unverdächtig entlassen worden.

Auf dem Rittergute Elsenau bei Wongrowitz ist, wie uns von unserem Wongrowitzer H-Korrespondenten geschrieben wird, ein Fornal unter choleraverdächtigen Krankheitserscheinungen im Verlaufe einer Stunde gestorben. Nach dem Urtheile des Kreisphysikus wird es sich nur um Brechdurchfall handeln; trotzdem sind Darmabgänge des Verstorbenen zur bakteriologischen Untersuchung nach Breslau gesandt worden.

In Rußland beginnt die Cholera sich jetzt auch nach Esthland, das bisher noch von der Seuche verschont war, auszudehnen.

In dem galizischen Bezirke Zaleszczyski gewinnt die Cholera immer größere Ausdehnung.

## Verschiedenes.

— Die Wittwe des kürzlich gestorbenen berühmten Wiener Chirurgen Billroth erhält auf Anordnung des Kaisers Franz Joseph eine jährliche Pension von 2000 Gulden. Nach dem österreichischen Pensionsnormale beträgt das höchste Wittwengehalt sonst nur 600 Gulden jährlich.

— Die bekannte große Lebensversicherungsgesellschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika „Equitable" hat freiwillig ihre Konzession in die Hände der preußischen Regierung zurückgelegt und die Erklärung abgegeben, daß sie von jetzt ab aufhöre, neue Versicherungsgeschäfte in Preußen abzuschließen. Die preußische Regierung verlangt, daß die Gesellschaft für jede einzelne Gruppe im Jahresberichte jedes Rechnungsjahres getrennte Nachweise gebe. Die Equitable hat jedoch ihre Versicherten in verschiedene Gruppen, nicht in Jahresklassen getheilt und sie kann daher keine Berichte über Jahresklassen erstatten. Die Gesellschaft wird jedoch fortfahren, die alten Polizen zu honoriren und hierzu ihre Organisation aufrecht erhalten.

— Der Gedanke, die Wasserkraft des Bober bei Christianstadt durch Umwandlung in Elektrizität für die Stadt Grünberg i. Schl. nutzbar zu machen, geht seiner Verwirklichung entgegen. In Christianstadt werden jetzt zwei dynamo-elektrische Maschinen von je 160 bis 180 Pferdekräften aufgestellt. Dort wird durch Transformationen hohe Spannung bewirkt, und in Grünberg wird dann diese hohe Spannung wieder in niedrigere Spannung umgewandelt. Für den Fall des Eintretens von Störungen ist in Grünberg zur Reserve noch eine Dampfanlage vorgesehen. Die Leitung vom Bobersee erfolgt auf Masten; innerhalb der Stadt wird sie je nach Umständen theils oberirdisch, theils unterirdisch sein. Der Leitungsverlust wird etwa 8 Prozent betragen. Die Kosten werden sich pro Stunde für eine Lampe auf 3½ Pf. belaufen. Viele Bewohner der Stadt haben ihren Anschluß an die Leitung bereits angemeldet; während die meisten davon die Elektrizität nur für Beleuchtungszwecke wünschen, werden andere die Kraft auch zum Betrieb von Motoren, ja selbst zu Kochzwecken ausnützen.

— In der Ferdinandsgrube in Kattowitz (Oberschlesien) sind am Mittwoch durch herabstürzende Gesteinsmassen zwei Arbeiter verschüttet worden.

— [Gefährdung von Brunnenarbeitern.] In dem bei Göppingen (Württemberg) gelegenen Bad Boll vergaßen am Mittwoch die in einem 50 Meter tiefen Schwefelbrunnen beschäftigten Arbeiter, während einer Arbeitspause den Löthofen zu schließen. Das Kohlengas des Ofens vermischte sich nun mit dem Schwefelgas des Brunnens. Als die Arbeiter wieder hinabstiegen, wurde Einer nach dem Andern ohnmächtig, ebenso die Leute, welche zur Rettung nachstiegen. Ein Arzt und ein Werkmeister verhinderten es, daß sich weitere Personen hinab begaben und leiteten das Gas durch einen Seitenschacht ab. Drei Arbeiter sind todt; vier befinden sich in Lebensgefahr. Bei den übrigen ist Aussicht auf Rettung vorhanden.

— Im Piräus, dem Hafen von Athen, sind am Mittwoch der Zeremonienmeister des Kronprinzenpaares von Griechenland, de Buth, sowie seine Gemahlin und ein Sekretär des Kronprinzen auf einer Lustfahrt infolge Kenterns des Bootes ertrunken.

— Der Radfahrer Pinkert aus Hamburg suchte am Montag in seinem Wasserfahrrad über den englischen Kanal zu setzen. Er fuhr vom Kap Gris Nez ab und kam neun englische Meilen weit; dort las ihn in der Nacht zum Dienstag ein Boulogner Fischerboot auf. Pinkert war seekrank geworden und konnte sich in Folge dessen nicht rühren. Sein Fahrrad scheint sich aber bewährt zu haben.

— [Mord im Gerichtssaale.] In diesen Tagen wurde beim Appellgerichte zu Palermo die Appellverhandlung gegen den Feuerwehrhauptmann Giuseppe Anastasi geführt, der mit Gewalt ein 16jähriges Mädchen verführt hatte. Der Appellgerichtshof bestätigte das erste Urtheil, nämlich 30 Monate schweren Kerkers. Nach der Verkündigung des Urtheils sprang Anastasi, der auf freiem Fuße sich befand und in voller Uniform erschienen war, wüthend auf das anwesende Mädchen los, und ehe man es verhindern konnte, tödtete er das Mädchen durch mehrere Säbelhiebe auf den Kopf.

— Ermordet wurde dieser Tage in dem Kurort Oybin bei Zittau (Sachsen) ein Sommerfrischler durch einen Strolch. Die Mutter des Ermordeten hat gleichfalls schwere Wunden davongetragen.

— In der Angelegenheit der Ermordung der Frau Lange in Schöneberg hat sich das Belastungsmaterial gegen den Schlosser Meyke so gehäuft, daß die Staatsanwaltschaft nunmehr gegen ihn die gerichtliche Voruntersuchung wegen Mordes beantragen wird.

— Unter dem Verdachte, mehrere ihm anvertraute Geldbeträge, deren Gesammtsumme sich auf 28000 Mk. beläuft, unterschlagen zu haben, ist dieser Tage in Waldenburg (Schlesien) der dortige Rechtsanwalt Steiner verhaftet worden.

— Der Brand des Hauptpostamtes in Barmen ist, wie nunmehr festgestellt werden konnte, durch die Berührung eines Telephondrahtes mit den Leitungsdrähten der elektrischen Barmer Bergbahn entstanden. Mehrere Telegraphenarbeiter hatten die zum Luftkurhause am Töllethurm führende Telephonleitung zu verlegen. Dabei riß der Telephondraht, fiel zunächst auf die Schutzdrähte, dann aber auch auf die Leitungsdrähte der Bergbahn. Die Folge davon war, daß der starke Strom der Bergbahn durch den Telephondraht bis zum Postamte geleitet wurde und dort die dünneren, mit Wachs und Guttapercha isolirten Leitungsdrähte zum Glühen brachte, wodurch sich das Isolirmaterial dann entzündete. Das Feuer hat dann unbemerkt weiter geglimmt, bis der Dachstuhl in Flammen aufging. Ob die betreffenden Arbeiter ein Verschulden trifft, ist noch nicht festgestellt. Der Schaden, den der Brand angerichtet hat, wird auf über 100,000 Mk. geschätzt. Das Postamt war, wie alle staatlichen Gebäude, nicht versichert.

— [Mächtige Glocken.] Die Modelle zu den fünf Glocken für die Berliner Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche, den größten, die man zur Zeit in Deutschland besitzt, sind durch den Bildhauer Muth zu Charlottenburg nunmehr fertiggestellt und werden in den nächsten Tagen nach Apolda versandt, um dort mit den vom Kaiser gelieferten etwa hundert Zentnern Bronzemetall aus erbeuteten Kanonenläufen durch die dortige Ulrich'sche Gießerei bis Weihnachten gegossen zu werden. Die größte Glocke hat 2,79 Meter im Durchmesser.

— [Sind Sie reich?] Lord Aberdeen verließ neulich um Mitternacht mit der Eisenbahn London, natürlich im Schlafwagen. Früh wacht er auf und sieht sich gegenüber einem Gentleman sitzen. „Pardon", sagt dieser, „darf ich wohl fragen, ob Sie reich sind?" — „Hm," entgegnet Lord Aberdeen, „'s geht an." — „Darf ich fragen," fährt der Andere fort, „wie reich Sie sind." — „Hm, so ungefähr zwei bis dreimal hunderttausend Pfund." — „So. Na, wenn ich so reich wäre und ich so schnarchen würde wie Sie, dann würde ich mir auch ein ganzes Coupee nehmen, um die Anderen nicht so zu stören."

— [Wer war Hiob?] Der Herr Bezirksschulinspektor hält Schulvisitation ab und fragt einen kleinen Jungen: „Wer war Hiob?" — „Hiob war ein Postmeister!" lautete die schnelle Antwort. Auf die erstaunte Frage des Inspektors, wie der Schüler zu einer solchen Antwort komme, meint dieser: „Ja, gestern ist der Herr Lehrer in die Schule gekommen und hat gesagt: Kinder, eine Hiobspost, der Herr Bezirksschulinspektor kommt morgen!"

## Neuestes. (T. D.)

**Heilbronn, 26. Juli. Der frühere Reichstagsabgeordnete Härle ist gestorben.**

**Coburg, 26. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist zur Gedächtnißfeier seines Vaters hier eingetroffen.**

**∴ Kopenhagen, 26. Juli. Der dänische Kaufmann Broberg ist seines Amtes als italienischer Konsul enthoben worden wegen eines von ihm herrührenden Zeitungsartikels über die Ausweisung der dänischen Schauspieler aus Hadersleben.**

**Washington, 26. Juli. Die demokratischen Senatoren beschlossen, die Tarifvorlage der interparlamentarischen Kommission ohne Instruktionen zurückzuschicken, jedoch mit der Bedingung, daß die Kommission vom achtelprozentigen Zuckerzoll abstehe. Ueber Kohlen- und Eisenerzzoll ist nichts gesagt.**

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Packhofs-Nachtwächter, Provinzialsteuer-Direktion in Königsberg i. Pr., 600 Mk. Todtengräber, Gemeindekirchenrath in Passenheim, etwa 210 Mk. Polizeisergeant, Magistrat in Rhein Ostpr., 600 Mk., freie Wohnung, Ackernutzung und Nebeneinnahmen; Magistrat in Stargard (Pomm.), 1000 Mk., Ausrüstungsstücke; Magistrat in Ueckermünde, 800 Mk., freie Wohnung oder 120 Mk. Wohnungsgeldzuschuß; Magistrat in Wolgast, 900 Mk. und 90 Mk. Kleidergelder. Stadtwachtmeister, Magistrat in Schippenbeil, 800 Mk. und etwa 50 Mk. Gebühren. Chausseewärter, Kreis-Ausschuß in Belgard, 540 Mk. Postschaffner, Oberpostdirektionen in Bromberg und Köslin, je 900 Mark und 72 bis 180 Mark. Wohnungsgeldzuschuß. Bureau-Assistent, Magistrat in Dt. Krone, 900 Mk. Nachtwächter, Magistrat Dt. Krone, 546 Mk.; Magistrat in Zempelburg, 216 Mk. Landbriefträger, Oberpostdirektionen in Bromberg, Köslin, Stettin und Danzig, je 650 Mk. und 60 bis 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Bote, Magistrat in Schneidemühl (Kreis Kolmar i. P.), 750 Mk. Ständiger Hilfsgefangenaufseher, Gerichtsgefängniß in Stettin, 800 Mk., freie Dienstwohnung. Amtsbote und Vollziehungsbeamter, Polizei-Distrikts-Kommissariat in Usch (Kreis Kolmar i. P.), 600 Mk. und 50 Mk. Gebühren. Nachtwächter und Schuldiener, Magistrat in Stuhm, als Nachtwächter: 180 Mk., als Schuldiener: freie Wohnung und Heizung, Exekutionsgebühren für Einziehung von Schulstrafen.

**Danzig**, 26. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.

| | Mark | | |
|---|---|---|---|
| Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): geschäftslos. | | russ.-poln. z. Transit | 73 |
| Umsatz: — To. | | Termin Sept.-Okt. | 109 |
| inl. hochbunt u. weiß | 131-135 | Transit " | 75 |
| " hellbunt ...... | 129 | Regulirungspreis z. freien Verkehr ... | 108 |
| Transit hochb. u. weiß | 99 | Gerste gr. (660—700 Gr.) | 117 |
| " hellbunt ... | 96 | " kl. (625—660 Gr.) | 100 |
| Term. z. f. V. Sept.-Okt. | 134 | Hafer inländisch .... | 122 |
| Transit " " | 100 | Erbsen " .... | 120 |
| Regulirungspreis z. freien Verkehr ... | 131 | " Transit..... | 93 |
| Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): stetig. | | Rübsen inländisch ... | 183 |
| | | Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt | 52,00 |
| inländischer ...... | 108 | nichtkontingentirt. | 32,00 |

**Königsberg**, 26. Juli. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief, unkonting. Mk. 32,50 Brief.

**Berlin**, 26. Juli. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 131—141, per Juli 135,00, per September 135,50. — Roggen loco Mk. 112—119, per Juli 117,00, per September 118,25. — Hafer loco Mk. 129—161, per Juli 137,75, per September 116,25. — Spiritus 70er loco Mk. 31,40, per Juli 34,60, per September 35,20, per Oktober 35,50. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen steigend, Hafer fester. Spiritus fest. Privatdiskont 1⅝ %. **Russische Noten 219,05.**

**Berlin**, 25. Juli. **(Städt. Schlachtviehm.)** Amtl. Ber. d. Dir
Zum Verkauf standen: 412 Rinder, darunter 15 Oesterreicher 6528 Schweine, dabei 286 Bakonier, 1534 Kälber, 1388 Hammel. Von den Rindern wurden kaum 100 Stück geringer Waare verkauft und nur knapp die alten Preise erzielt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde in inländischer Waare geräumt. I. 52—53, II. 50—51, III. 47—49 Mk. für 100 Pfd. bei 20% Tara. Bakonier ohne Umsatz. Nur feine Kälber hielten die letzten Preise, im Uebrigen war der Rückgang derselben, bei schleppendem Handel, nicht unerheblich. I. 52—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 43—51, III. 36—42 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht. Am Hammelmarkt fand nur geringer Umsatz zu unveränderten Preisen statt.

Nach langen, schweren Leiden verschied am Sonnabend, den 21. ds., Mittags 1 Uhr, mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Restaurateur [91]

**Carl Gerhardt.**

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

---

## Danksagung.

Allen Denen, die unserm verstorbenen Vater **Friedrich Boege** das letzte Geleit gegeben haben, insbesondere dem Herrn Pfarrer Dr. Brandt für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die Kranzspenden, spreche ich Namens der Hinterbliebenen hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Frau **Boege.**

---

Statt besonderer Meldung.
**Ottilie Wichert**
**Heinrich Bendisch**
Verlobte
Graudenz. Adamsdorf.

---

## Lehr- & Erziehungsanstalt
für
## Töchter höherer Stände
in
## Dresden-Strehlen
**Josephstraße 10**

empfiehlt sich zur Aufnahme junger Mädchen (auch Waisen) von 6 bis 18 Jahren. — Für Ausbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Malen und in allen weiblichen Thätigkeiten, sowie für Aneignung feiner gesellschaftlicher Formen und Sitte ist bestens gesorgt. Ziel: wahre christliche Bildung und ächte Weiblichkeit. — Die Residenz mit ihren Geistes- und Kunstschätzen, die gesunde, herrliche Lage der Villa mit schönem Park sind besondere Vorzüge.

**Referenzen:** Herr Pfarrer Ebel-Graudenz, Rittergutsbesitz. v. Wussow-Groß-Peterwitz Wpr., Rittergutsbesitzer Küntzel-Lubowidz p. Neu-Zielun Wpr.

Prospekte zu erfordern von Frau Direktor **Gammerl** geb. von Müllenheim-Rechberg, **Dresden-Strehlen,** Josephstraße Nr. 10. (8126

---

## Feuerwehr.

Denjenigen Herren, die so freundlich waren, uns Quartiere für unsere Gäste zu offeriren, aber weiter keine Nachricht erhalten haben, zur gefl. Kenntniß, daß Quartiere nicht mehr gebraucht werden.
Hochachtungsvoll
**Der Orts-Ausschuß.**

---

## Ordentliche Knaben

welche als Führer u. s. w. bei dem **Feuerwehrtage** Verwendung finden sollen, können sich am **Freitag früh** von 7 bis 8 Uhr in der Expedition des „Geselligen" melden. [72]
**Der Orts-Ausschuss.**

---

**100 Cubikmeter geschlagene**
## Pflastersteine

werden zu kaufen gesucht von Dom. Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.

---

Ein gebrauchter, gut erhaltener
## Dreschkasten m. Göpelwerk

und eine ebensolche Häckselmaschine sofort zu kaufen gesucht. [81]
Dominium Gr. Peterkau
bei Reinwasser i/Pom.

---

## Ein gutes Fuhrwerk

bestehend aus einem leichten Selbstfahrer und einem starken oder zwei leichten Pferden sucht zu kaufen [84]
E. Papendick, Schönau
Kreis Schwetz.

---

**Stellmacherei.** | **Schmiederei.** | **Schlosser- u. Dreherei.**

Staatsmedaille: Silb. Medaille. Königsberg 1875. Bromberg 1880.

Lieferant der Kaiserl. Postfahrzeuge für die Provinz Westpreussen.

## Wagen-Fabrik
von
## C. F. Roell Inhaber R. G. Kolley, Danzig
**Fleischergasse 7|4**

Dampf-Betrieb. — Neueste Hilfsmaschinen.

empfiehlt **Luxus-** und **Geschäftswagen in den verschiedensten Façons zu billigsten Concurrenzpreisen. Reklamewagen in besonderer Abtheilung.** Eine grössere Anzahl gebrauchter Wagen stets am Lager.

**Reparaturen** und **feinste Lackirungen.**

**Wagenbau-Artikel** als: gewöhnliche Halb- und Ganzpatentachsen; Federn von vorzüglicher Elasticität; Gestellbeschläge; Büchsen, Rothguss- und Messingtheile; **Plattirte Sachen** und **Wagenlaternen in allen Preislagen.** [95]

**Klempnerei.** | **Sattlerei.** | **Lackirerei.**

---

## Mühlenumbauten

sowie **Reparaturen** (auf Wunsch können die Arbeiten bei mir zu Hause angefertigt werden) werden prompt und billig ausgeführt von [109]
**A. Meister,** Kulmerstr. 18.

---

## Gebrauchtes Wellblech

ca. 30 Quadrm., wird zu kaufen gesucht.
Schlossermstr. Quadbeck, Graudenz.

---

## Ungewaschene Lammwolle

kauft und bittet um Anstellung [7372]
W. Jacobsohn, **Danzig,** Breitgasse.

---

## Rothe † Lotterie.

Mk. 50000, 20000, 15000, 10000, 5000, 3000 rc. baar. Loose à 3 Mk. empfiehlt [113]
Gustav Kauffmann, Herrenstr. 20.

---




Meine aus feinstem engl. carbonisirten Stahle hergestellte

## Danziger Postfeder

**(gesetzlich geschützt)** ist die **beste Comtoir- und Bureaufeder,** da solche vermöge ihrer Elasticität für jede Hand passend ist.

**Die Federn werden dreimal einzeln nachgesehen** und ausgesucht, so daß sich keine mangelhafte vorfindet. Preis per Gros 2 M. 25. Wiederverkäufer erhalten bei größerer Entnahme Rabatt. Probeschächtelchen, enthaltend 1 Dtzd. Federn in 3 Spitzen sortirt, werden gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franko versandt. [2745]

**J. H. Jacobsohn**
Papiergroßhandlung
Danzig.

---

## Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
## Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk.

Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
**H. Czwiklinski**
[8137] Markt Nr. 9.

---

## Hôtel zum „Schwarzen Adler".

**Freitag, den 27. Juli:**

## Großes Extra-Concert

• Ein Theil Streichmusik. •

Anfang 1/2 8 Uhr. [9983] Eintrittspreis 30 Pf.
**Nolte.**

---

# Viel Geld

spart jährlich jede Hausfrau, die ihren Bedarf an Material- u. Colonialwaaren aus dem **Versandt-Geschäft** von

**Th. Streng, Danzig, Gr. Berggasse 20** kauft.

**Caffee** roh das Pfund 0,98, 1,00, 1,08, 1,10, 1,18, 1,20, 1,30, 1,38, 1,45, 1,50 M.
**Dampf-Caffee** tägl. frisch geröst. das ganze Pfd. 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,80 „
(Ganz besonders mache auf meine Carlsbader Mischung Pfd. 1,60 Mk. aufmerksam, welche überall als vorzüglich im Geschmack anerkannt wird).
Streuzucker Pfd. 25 Pf., in Säcken zu 2 Ctr. billiger.
Geschl. Raffinade 1 Pfd. 29 Pf., im Brod. von ca. 25 Pfd. bedeutend billiger.
Würfelzucker beste Waare Pfund 29 Pf.
Chinesische und russische Thee's das Zollpfund von 1,50 Mk. an.
Weizengries oder feine Grütze das Pfund 14 Pf. [93]
Hafergrütze fein und grob das Pfund 18 Pf.
Beste grüne Seife das Pfund 18 Pfg., 5 Pfund 85 Pfg., Eschweger Talgseife I das Pfd. 18 Pf., Eschweger II Pfd. 16 Pf., Harzkernseife I Pfd. 20, II 18 Pf.
Soda 1 Pfd. 5 Pf., 3 Pfd. 14 Pf., 6 Pfd. 25 Pf., 1 Ctr. 4 Mk.
Beste Oranienburger Kernseife Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1,20 Mk.
Bleichsoda, Waschkrystall, Seifenpulver, Glanzstärke, Strahlenstärke, Boraxpulver, sowie sämmtliche Waschartikel stets billiger wie überall.
Bruch-Chocolade garantirt rein 0,80, 0,90 und 1,00 Mk. das Pfund.
**Cacao** holländischen in Blechbüchsen Pfd. 2,75 Mk., Cacao lose Pfd. Mk. 2,00 u. 2,40, Chocoladenmehl, Suppenmehl das Pfd. von 50 Pf. an.
Beste türkische Pflaumen das Pfd. 15, 18, 22 und 30 Pf.,
Gemischtes Backobst von 20 Pf. per Pfd. an, Speisekuchen Tafel 30 Pf.
Mandeln süß groß und schön das Pfd. 70 Pf., 5 Pfd. 3,25.
Feinst. Düsseldorfer u. Magdeburger Tafelmostrich in Gläsern u. ausgew., Pfd. 25 Pf.
Haarnudeln (Fadennudeln) gelb und weiß, das Pfund 22—25 Pf.
Macaroni lang oder kurz Pfd. 40 Pf., Sardinen in Oel die 1/4 Blechbüchse 35 und 45 Pf., Sardellen beste 1890er Pfd. 60 Pf.
**Cigarren** die 1/10 Kiste von 2,25 Mk. an.
Alle Sorten Weine, Rum, Cognac, sowie sämmtliche Liqueure stets billiger wie überall und nur beste Waare liefert das **Versandt-Geschäft** von

**Th. Streng, Danzig, Gr. Berggasse Nr. 20.**

Der Versandt nach Auswärts erfolgt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Kisten und Säcke werden nicht berechnet.

---




Eigene Geschäftsstellen in Cöln am Rh., Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Bucarest.

---

## Oberhemden, Nachthemden Kragen, Manschetten Shlipse, Handschuhe Hosenträger u. Taschentücher

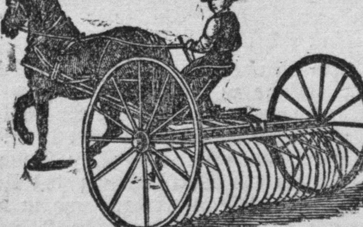
empfiehlt
**H. Czwiklinski**
Markt Nr. 9. [8137]

---

Ein noch gut erhaltenes [107]
## Pianino
steht zum Verkauf Marktplatz 23.

---

## Pferde-Rechen
**(Patent Ventzki)**



**„Puck", „Heureka"**
empfiehlt [2740]
**A. Ventzki, Graudenz.**

---

Als bewährte
## Desinfektionsmittel

zum Schutz aller ansteckenden Krankheiten empfehle:
**Carbolsäure, Carbolwasser**
**Chlorkalk, Carbolkalk**
**Lysol und Creolin**
zu den billigsten Preisen. [121]

**Paul Schirmacher**
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

---

Gelben Senf, Buchweizen, Lupinen, Riesenspörgel, Wicke u.
## Stoppelrüben
à 1,20 pro Pfd., offerirt zur Saat
**Alexander Loerke.**

---

## Damenreitsattel, gut, 30 M.
## Eisspind, gut, 20 M.

verkäuflich M. Heyer, Garnsee,
Gasthof Prinz von Preußen.

---

**Schönen Tilsiter Käse**
Pfund 50 Pf.,
**ff. Woriner Sahnen-Käse**
zu 50 und 60 Pf.,
empfiehlt **Gustav Brand.**

---

## Wm. Deering & Co., Chicago

Fabrikanten von
**Grasmähmaschinen**
**Getreidemähmaschinen**
**Garbenbindern**
erhielten auf diese Maschinen

## Weltausstellung Chicago
**16 Preise und Medaillen.**
(Sämmtliche Concurrenten zusammen nur 10 Preise.)

Vorzüge der **Deering** Mähmaschinen:
**Billig! Leistungsfähig! Stark!**
**Kugellager, leichter Zug und einfachste Construktion.**

Ehe man sich zum Ankauf einer Mähmaschine entschließt, versäume man nicht, Prospekte von uns einzufordern.

## Hodam & Ressler, Danzig
General-Agenten, Maschinenfabrik.

---

## *Paul Reichenberg-Danzig*
**36 Hundegasse 36**

offerirt als Vertreter erster Häuser der Champagne, in Bordeaux u. am Rhein
**sämmtliche Weine zu Originalpreisen.**
Proben stehen jederzeit zur Verfügung. [97]

---

## Kauffmann's Restaurant
**20 Herrenstraße 20**
**Culmbacher Bier**
**Kuntersteiner Lagerbier**
täglich frischer Anstich,
sowie div. Speisen und Getränke.

---

**Magenbeschwerden**

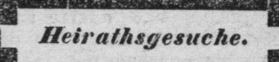
schwache Verdauung, Appetitlosigkeit rc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann **unentgeltlich** mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin.
**F. Koch,** pens. Kgl. Förster, Bellersen, Kreis Höxter.

---

## Kinder-Milch

ist in den bekannten Niederlagen und von meinem Milchwagen zu haben.
[1920] **B. Plehn Gruppe.**

---



***Heirathsgesuche.***

Ein anständ., alleinstehd. Fräulein, angenehmes Aeußere, mit etwas Vermög., Mitte 30er, wünscht die Bekanntsch. ein. gut situirten Herrn, um beh. **Verheirathung** in Correspondenz zu treten. Beamter bevorz. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr 47 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**Gebild. Landwirth**

ev., mit etw. Vermög., wünscht sich zu verheirath. Damen im Alter bis zu 25 Jahren, Wittwen nicht ausgeschlossen, (am liebsten Besitzertöchter, wo Einheirathen möglich), wollen Meldung. u. Photogr. und Ang. der Verhältnisse br. unter Nr. 125 an die Exped. des Ges. einsenden. Diskretion Ehrensache.

---

Reelles
## Heirathsgesuch.

Ein Subalt.-Beamt., in ei. Kreisstadt der Prov. Pos., 36 J. a., ev., Wittwer mit 2 Kind., von 8 bez. 7 J., Einkomm. 5000 Mk., sucht eine gesunde Lebensgef. aus anständ. Fam. Alter 22—28 Jahre, Vermög. mind. 6000 Mk. Meldg. mit Photogr. u. bestimmt. Ang. der persönl. Verhältn. w. br. u. Nr. 55 an die Exp. des Ges. erbet. Diskretion Ehrensache.

---

***Vereine***
***Versammlungen***
***Vergnügungen.***

## Feuerwehrtag-Parole

**Freitag 1/2 11 Uhr:** Gymnasial-Turnplatz. — Vorstellung. — Unsere werthen Ehrengäste und Komiteemitglieder sowie die Kommandirenden der bereits anwesenden Wehren ersuchen wir ganz ergebenst, die Parole zu besuchen.
[1] **Das Ortskommando.**

---

## Jaworze-Josefsdorf.

Zu dem **am Sonntag, den 29. Juli,** auf der Wiese des Besitzers Herrn Hoffmann stattfindenden [83]

## Volksfeste

ladet ergebenst ein
**Schwarz,** Gastwirth.

---

**Podwitz.**

Sonntag, den 29. Juli: **Grosses Concert,** ausgeführt v. d. Kapelle d. Pomm. Jäg.-Bat. Nr. 2. Anfang 5 Uhr. Bei ungünst. Witter. Concert im Saale. Nach dem Concert **Tanz.**
[92] **Fr. Gerhardt.**

---

## Das Schulfest

der Schule **Seehausen** findet **Sonntag, den 29. d. Mts.,** im hiesigen Wäldchen statt. Freunde und Gönner der Schule werden hierdurch ergebenst eingeladen.
[65] **Der Lehrer.**

---

**Sommer-Theater Dt. Eylau.**

Freitag: **Dowe-Panzer. Glücklicher Familienvater.** Sonntag: **Einer von uns're Leut.** Nachm.: **Puppenfee.**

---

**Theater in Bischofswerder.**

Sonnabend: Gastspiel d. Gesellschaft **Wigand. Der Raub d. Sabinerinnen.**

---

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.**

Freitag geschlossen.
Sonnabend. **Niobe.** Schwank. **Neu!**

---

## Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen,**
auch auf Abzahlung, empfiehlt
**Oscar Kauffmann,**
[8785] Pianofortemagazin.

---

Der Arbeiter Mathias Jankowski wird ersucht, von der Marianna Lehmann 8 Mk. in Empfang nehmen zu wollen. Der Aufenthaltsort derselben ist bei dem Einwohner Zaremba in Jaszczyrz, Kreis Schwetz. [60]

---

Unserm werthen Kollegen und Mitbegründer unseres Vereins, Herrn Maschinenmeister **Heinrich Siegert,** Zuckerfabrik Schwetz, zu seinem 25jährigen Meisterjubiläum die herzlichsten Glückwünsche.
**Werkmeister-Bezirksverein**
**Graudenz.** [140

---

## Mein Herz!

**Würde ein Brief unter letzter Adresse in Deine Hände gelangen?** †

Bitte zweiten Brief **A. S. No. 100** postlagernd **R.** abzuholen. **R. O.**

---

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 173.

Graudenz, Freitag] [27. Juli 1894.

## Am Hofe des Königs von Korea.

Das Königreich Korea, jene Halbinsel, welche geographisch zu China gehört und von diesem Reiche durch das Schneegebirge Schan-jan-lin geschieden wird, hat, wie alle asiatischen Staaten, eine despotische Regierungsform.

Der König ist unbeschränkter Herr über Leben und Tod aller Landesangehörigen, auch der Prinzen und Fürsten königlichen Geblüts. Er erhält die Erstlinge aller Ernten und genießt fast göttliche Verehrung. Bei seiner Thronbesteigung erhält er allerdings vom Kaiser von China seinen Namen, aber dieser darf nur in den amtlichen Berichten an den Kaiser genannt werden; wer ihn sonst ausspricht, verfällt schwerer Strafe. Erst nach seinem Tode erhält er von seinem Nachfolger den Namen, unter welchem er „in der Geschichte fortlebt.“

In der Gegenwart des Königs darf Niemand Schleier oder Brille tragen. Niemand darf ihn berühren, Eisen und Stahl nicht an seinen Körper gebracht werden. Diese Bestimmungen machen jede ärztliche Operation unmöglich, und noch im Jahre 1800 starb ein König an einer Geschwulst, weil die einfache Operation nicht vorgenommen werden durfte. Ein anderer König setzte sich über diese Bestimmung der Etikette hinweg und blieb am Leben, hatte aber hernach die größte Mühe, den betreffenden Arzt vor dem Henker zu retten. Vor dem Thore des Palastes muß jeder Reiter absteigen und zu Fuß weiter gehen. Berührt der König zufällig einen Unterthanen, so muß dieser die betreffende Stelle sein Lebenlang sichtbar, meist durch eine rothe Seidenschleife, auszeichnen. Die Münzen tragen nur chinesische Schriftzeichen, da es entwürdigend für des Monarchen Bild wäre, durch vieler Menschen Finger zu gehen. Bis vor Kurzem durfte zu Lebzeiten eines Königs überhaupt kein Bild von ihm angefertigt werden. Erst nach dem Tode des Monarchen wird dessen Bild zu denen seiner Vorfahren in einen verschlossenen Raum gehängt und dort verehrt und bedient, als handle es sich um einen Lebenden. Seit neuester Zeit giebt es Photographien des Königs und des Kronprinzen. Auf die Frauen haben die Etikettebestimmungen keinen Bezug; sie verkehren zu jeder Zeit frei im Königspalaste.

Der jetzige König von Korea wurde im Jahre 1864 nach dem Tode des letzten Königs der Ni-Dynastie von der Königin adoptirt. Er steht etwa im 34. Lebensjahre. Meist kommen die Könige, wenn auch noch jung, als willenlose Schlemmer, sittenlose, grausame und regierungsunfähige Schwächlinge, durch ein zügelloses Leben früh zu Greisen geworden, auf den Thron. Der ganze königliche Palast ist nämlich nichts Anderes als ein großer Harem, in welchem Niemand wagen darf, den Prinzen irgend etwas zu verwehren.

Das jetzige Herrscherhaus gelangte, wie H. G. Arnous, der zehn Jahre in Korea als Steuerbeamter lebte, im „Globus“ schreibt, im 15. Jahrhundert zur Herrschaft. Von Alters her steht noch heute eine Kiste im Palast, in welche Jeder sein Anliegen stecken kann; andere Arten, Bitten oder Klagen anzubringen, bestehen darin, daß der Bittsteller sich vor dem Palastthore aufstellt und die Trommel rührt, wenn der König seine Gemächer verläßt, oder daß Jener auf einem dem Palast gegenüberliegenden Hügel ein Feuer anzündet. In allen drei Fällen wird von den Hofbeamten aber nur die Bittschrift weiter befördert, welcher ein großes Trinkgeld beiliegt.

Die Klasse der Edelleute ist sehr mächtig, während die Prinzen und Blutsverwandten des Königs eifersüchtig in strenger Abhängigkeit gehalten werden. Die Schwäche vieler Könige hat den Baronen zu ihrer bedeutenden Stellung verholfen, sie sind es, welche das Volk unmittelbar aussaugen, und sie besorgen dies so gründlich, daß trotz der großen Geduld der Volksmasse seit Jahren fortwährend Aufstände drohen.

Die Masse des Volks, die Ackerbauer, Hirten, Jäger rc., bildet eine besondere Kaste, die an Zahl allen andern überlegen ist. Zu der sogenannten „verächtlichen“ Kaste gehören die Lederarbeiter, Schlächter und sonderbarerweise auch die koreanischen Priester, die Bonzen. Die Leibeigenschaft, die in Korea zu Recht besteht, zeigt viele verwandte Züge mit der frühern russischen.

Der königliche Palast besteht aus einer Unmenge von Häusern und Hütten, welche von einer Mauer umschlossen sind und von ganzen Heeren von Eunuchen und Haremsweibern bewohnt sind; kann doch jedes beliebige Mädchen mit Gewalt in den Palast gebracht werden.

Die ganze Religion ist nichts als ein Ahnenkultus, welcher den Tod jedes Königs zu einem Nationalunglück macht. Nicht weniger als 27 Monate hindurch muß in einem solchen Falle das ganze Volk Trauergewänder tragen. Während der ersten 5 Monate bis zum Begräbniß darf Niemand opfern, keine Heirath darf stattfinden, Niemand darf begraben werden, kein Thier darf getödtet, kein Fleisch genossen, kein Verbrecher bestraft oder hingerichtet werden. Nur die Allerärmsten dürfen mit Rücksicht auf die öffentliche Gesundheit ihre Todten insgeheim und ohne jedes Grabdenkmal bestatten. Die übrigen 22 Monate sind dann mit periodischen Massenversammlungen der einzelnen Stände ausgefüllt, welche jedesmal ein großes Klagegeschrei anstimmen müssen. Hierauf wird unter allerhand abergläubischen Gebräuchen die Grabstätte des Königs bestimmt und die einbalsamirte Leiche, welche aber auch bei dieser Operation nicht unmittelbar von fremden Händen berührt werden darf, mit großem Pompe dorthin gebracht. Auf vier bis fünf Meilen im Umkreise darf dann Niemand mehr in diesem Bezirk begraben werden. Aeltere Gräber werden ihres Inhalts beraubt oder mindestens dem Erdboden gleichgemacht. Da jeder Herrscher anderswo bestattet wird, so mehrt sich die Zahl dieser Bezirke fortwährend.

Die Bewachung des nach einigen Monaten mit einem Denkmal versehenen Grabes wird einem oder meist einigen jungen Edelleuten anvertraut, für welche in der Nähe ein Haus errichtet wird. Die Betreffenden erhalten ebendamit die höchste Polizei und ritterliche Gewalt in dem Bezirke; sie sind nur dem Ministerrathe unterstellt, und der Dienst gilt als die beste Anfangsstufe der hohen Beamtenlaufbahn.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Juli.

— Am Dienstag unternahmen, wie schon erwähnt, 24 Offiziere aus den verschiedenen Kavallerie-Regimentern des 17. Armeekorps von Marienburg ab einen Distanzritt nach Christburg. Die Offiziere, welche ihre Ordres erst kurz vor dem Abritt durch den in Marienburg anwesenden Brigade-Kommandeur, General Grafen Wartensleben erhielten, ritten von Nachmittags 7 Uhr in Zwischenräumen von 5 Min. nach den verschiedenen Richtungen ab.

— Nach § 22b des Krankenversicherungsgesetzes vom 10. April 1892 werden Arbeitgeber, welche den von ihnen beschäftigten Personen auf Grund des § 53 Lohnbeträge in Abzug bringen, diese Beträge aber in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen oder die berechtigte Gemeinde-Kranken-Versicherung oder Krankenkasse zu schädigen, den letzteren vorenthalten, mit Gefängniß bestraft. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 20. März 1894 ausgesprochen, daß Arbeitgeber, welche die für die Krankenversicherung ihrer Arbeiter in Abzug gebrachten Lohnbeträge an die Krankenkasse in Folge ihrer zur Zeit der Fälligkeit der Kassenbeiträge eingetretenen Zahlungsunfähigkeit nicht abführen, deshalb nicht ohne weiteres von der Bestrafung aus § 82b des Krankenversicherungsgesetzes ausgeschlossen sind.

— Weitere Verkäufe polnischer Besitzungen an die Ansiedelungskommission sollen der „Gazeta Torunska“ zufolge demnächst in Westpreußen stattfinden.

— Durch königlichen Erlaß ist genehmigt worden, daß der jetzige Name der im Kreise Bromberg belegenen Landgemeinde Brzoza in die Benennung „Hopfengarten“ umgewandelt werde.

— Der Orts-Ausschuß für den Westpreußischen Feuerwehrtag war gestern Abend zu seiner Schlußsitzung versammelt. Es wurden sämmtliche Veranstaltungen für die Festtage endgiltig festgesetzt.

— Die städtische Gasanstalt ist jetzt unter Nr. 91 der Fernsprecheinrichtung angeschlossen.

— Dem Seminar-Musiklehrer Schmidt in Marienburg ist das Prädikat „Königlicher Musik-Direktor“ verliehen.

— Der Gerichtsassessor Palleske in Marienburg ist zum Amtsrichter in Konitz ernannt.

**Freystadt**, 24. Juli. Am Sonntag zündete ein Blitz im Gehöft des Hofbesitzers Christian Krause II.; es brannte ein soeben erbauter großer Stall fast gänzlich ab; auch 20 Schweine, Hühner rc. kamen in den Flammen um. Eine angesengte Sau, durch Flammen und Rauch geschwärzt, lief in den Wald und wurde dort als „Wildschwein“ erlegt.

**Danzig**, 25. Juli. Von einem Unglücksfalle wurde der 15jährige Paul Kussater aus Gr. Trampken betroffen. Der Knabe war auf dem Felde mit der Hungerharke beschäftigt. Plötzlich fiel er herunter, und ein Zinken bohrte sich ihm in den Leib, so daß er schwere innere Verletzungen erlitt. Er wurde sofort nach dem Stadtlazareth zu Danzig gebracht, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

⊙ **Kulm**, 24. Juli. Da die im Deichkörper von Thorn über Kulm und Graudenz nach Danzig führenden Telephon-Leitungsdrähte sehr oft reißen, folglich viel Reparaturausgaben verursachen und oft gerade im Gebrauchsnothfalle unbrauchbar sind, beabsichtigt die Verwaltung zum künftigen Frühjahre neue, stärkere Drähte zu ziehen.

χ **Kulmer Höhe**, 25. Juli. Herr Gutsbesitzer Klatt zu Dubielno hat seine 320 Morgen große Besitzung an einen Herrn aus Thorn für 120000 Mk. zum Zweck der Parzellirung verkauft. Wird das Gut nicht bis zum 15. September d. J. parzellirt, so nimmt es der Verkäufer zurück.

**Thorn**, 25. Juli. Bei der Obduktion der Leiche der (wahrscheinlich in der Nacht zu Montag) auf der Bazarkämpe ermordeten Frau Grzybowska soll sich noch eine Stichwunde im Unterleib vorgefunden haben, doch ist der Tod offenbar durch Zertrümmerung der Schädeldecke eingetreten. Heute früh wurde ein Mann verhaftet, der sich in verdächtiger Weise auf der Bazarkämpe umhertrieb und ein ganz zerkratztes Gesicht hatte. Der Mann giebt an, in jener Nacht in einem Keller in der Brückenstraße genächtigt und am Montag in Thorn Drehorgel gespielt zu haben. Ob diese Angaben auf Wahrheit beruhen, steht noch nicht fest. Die Arbeiterin Marianne Bogdanowitsch, die mit der Ermordeten am Sonntag zusammen gewesen ist, wird vorläufig noch in Haft gehalten.

Am Sonntag Nachmittag fand eine nur schwach besuchte Maurergesellen-Versammlung statt, die sich mit der ablehnenden Haltung der hiesigen Maurermeister und Bauunternehmer gegenüber der von den Maurergesellen erhobenen Forderung eines Mindestlohnes beschäftigte. Es wurde beschlossen, ein Flugblatt erscheinen zu lassen, in welchem das Verhalten der Maurermeister und Bauunternehmer dem Publikum dargelegt und letzteres aufgefordert werden soll, bei der Ausführung von Bauten mit den Maurergesellen in Verbindung zu treten. Man will „Aufklärungen“ darüber geben, wie die Bauunternehmer bei Hausbauten ihre Auftraggeber „übervortheilen.“

* **Strasburg**, 25. Juli. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, feierte gestern die hiesige Prinz von Preußen-Schützenbrüderschaft ihr Schützenfest. Die Königswürde errang von den hiesigen Schützen Herr Nissel, von den auswärtigen Schützen Herr Kokanowski-Briesen. Dank den Bemühungen des kürzlich neu gewählten Vorstandes, der für reiche Abwechselung im Vergnügungsprogramm Sorge getragen hatte, war die Betheiligung der Bürgerschaft wie auch auswärtiger Gäste von noch nie dagewesener Größe, und die Festlichkeiten verliefen in schönster Harmonie.

**Strasburg**, 24. Juli. Endlich soll dem dringenden Bedürfniß entsprechend der Bau eines neuen Krankenhauses erfolgen.

**Riesenburg**, 24. Juli. Der Schlosser Neumann von hier, welcher schon seit längerer Zeit in der Zuckerfabrik arbeitet, zog sich in voriger Woche dadurch eine bedeutende Beschädigung des Schienbeins zu, daß er beim Losmachen eines Keiles vorbeischlug, wobei der schwere Hammer das Bein traf. Ungeachtet der großen Schmerzen setzte er die Arbeit fort, obwohl er mit dem verletzten Fuße nicht sicher auftreten konnte. Vor einigen Tagen fiel er nun in die Rübenwäsche und zog sich dabei an der beschädigten Stelle des Schienbeins einen so komplizirten Knochenbruch zu, daß er voraussichtlich mehrere Monate wird im Krankenhause zubringen müssen. Doppelt bedauerlich ist der Fall insofern, als seine Frau auch schon seit 8 Monaten krank darniederliegt, während 3 kleine Kinder auf die Pflege der Eltern angewiesen sind. — Am 16. Juli wurde aus Rosenberg berichtet, daß Herr Landrath v. Auerswald sein Mandat als Abgeordneter zum Provinziallandtage niedergelegt habe. Wie nun die N. P. als „gut informirt“ behauptet, hat Herr v. Auerswald keineswegs diese Absicht, gedenkt vielmehr sein Mandat auch weiterhin auszuüben.

[] **Marienwerder**, 25. Juli. Daß die Jahrmärkte, deren Zahl bei uns seit dem vorigen Jahre von 4 auf 2 herabgesetzt worden ist, keine zeitgemäße Einrichtung mehr sind, bewies auch der hier heute abgehaltene Jahrmarkt. Es waren zwar viele Verkäufer und Budenbesitzer eingetroffen, aber es fehlten die Käufer. — Die Molkerei-Genossenschaft Marienwerder hatte nach dem in diesen Tagen veröffentlichten Rechnungsabschluß im Jahre 1893 eine Einnahme und Ausgabe von 20324 Mk. Die Aktiva und Passiva beliefen sich auf 73237 Mk. Die Anzahl der Genossenschaftsmitglieder betrug am 1. Januar d. J. 52.

ϱ **Aus der Tucheler Haide**, 24. Juli. Die Gemeinde Linsk erhielt zur Besoldung des ersten Lehrers von der Regierung zu Marienwerder eine jährliche widerrufliche Staatsbeihilfe von 201 Mk. Nach dem Abzuge des mit der Besoldung bedachten Lehrers J. am 1. Januar v. Js. nach Jehlenz entzog die Regierung den Beitrag und dieser wurde der Gemeinde zur Last gelegt. Weil diese sich jedoch bis jetzt geweigert hat, dem Nachfolger des Lehrers J. den Beitrag zu seiner Unterhaltung zu geben, auch trotz des Anrathens des Herrn Landraths nicht einmal ein Bittgesuch an die Regierung um Weiterbewilligung der Unterstützung gerichtet, hat der Herr Landrath verfügt, den dem Lehrer zustehenden Betrag zwangsweise einzuziehen. Es ist sogar von den Linsker Bürgern der Beschluß gefaßt, sich einen Lehrer zu miethen, der es billiger macht. Solche Zustände herrschen heute noch in der Tuchler Haide.

F **Aus dem Kreise Schlochau**, 25. Juli. In diesen Tagen besuchte der landwirthschaftliche Wanderlehrer Herr v. Bethe diejenigen Grundbesitzer unserer Gegend, die vom Centralverein Westpr. Landwirthe zu Versuchszwecken unentgeltlich Kunstdünger erhalten haben. Im Herbst vergangenen Jahres waren je 2 Ctr. Kainit und Thomasmehl und in diesem Frühjahre 75 Pfund Chilisalpeter verabreicht worden, und es galt jetzt, die Erfolge dieser Düngversuche festzustellen. Die Wirkung der im Herbst auf Roggen angewandten Düngemittel zeigte sich weniger in längerem Stroh, als besonders in besser ausgebildeten und größeren Körnern. Der Chilisalpeter war zur Sommerung benutzt worden, und es zeigte sich als Wirkung ein sehr üppiger Stand der damit gedüngten Gersten-, Hafer-, Kartoffel- und Wruckenfelder. Herr v. Bethe stellte noch in Aussicht, im September d. J. im landw. Verein Deutsch-Briesen-Niesewanz einen Vortrag über die Anwendung von künstlichem Dünger sowie über einige andere Punkte eines rationellen Betriebes der Landwirthschaft zu halten. Herr Gemeindevorsteher Landmesser in Niesewanz beabsichtigt nämlich, seiner Besitzung eine neue Schlageintheilung geben zu lassen, zu welchem Zwecke Herr v. B. in Niesewanz anwesend sein wird.

x **Aus dem Kreise Flatow**, 25. Juli Der landwirthschaftliche Verein Linde, einer der rührigsten des Kreises, der schon sehr viel zur Veredelung des Zuchtviehes und des Saatgetreides, ferner zur richtigen Verwendung künstlicher Düngemittel nicht nur bei seinen Mitgliedern, sondern auch bei den Kleingrundbesitzern der Umgegend gethan hat, wird auch in diesem Jahre wieder Bestellungen auf holländische und ostpreußische Zuchtkälber machen. Ferner will er über die Zweckmäßigkeit vorzunehmender Versuche mit dem Anbau von Zuckerrüben berathen, und beabsichtigt, Schritte zur Herstellung von Kleinbahnen zu der im Bau begriffenen Zuckerfabrik Niezychowo bei Weißenhöhe zu thun.

* **Dt. Eylau**, 25. Juli. Die Theatergesellschaft Wigand, welche vordem über 6 Wochen in Osterode gespielt hat, weilt seit 8 Tagen in unserer Stadt. Obgleich die Leistungen der Gesellschaft anerkannt worden, ist der Theaterbesuch nur sehr mäßig. Hoffentlich wird der in Dt. Eylau oft gezeigte Sinn für die dramatische Kunst auch diesmal zum Durchbruch kommen. Einen großen Verlust hat die Gesellschaft zu beklagen. Die Soubrette Frl. Just, eine junge Dame voll Lebensluft und Jugendfrische, erkrankte vor 4 Wochen plötzlich vor einer Vorstellung und ist trotz allen ärztlichen Bemühens und bester Pflege im neuen Krankenhause in Osterode gestorben.

∓ **Neustadt**, 25. Juli. Der Pfarrer Block in Zarnowitz feiert am 26. Juli sein 25jähriges Priesterjubiläum.

# **Neustadt**, 25. Juli. Die Schulverbände unseres Kreises sind amtlich zur Aufstellung und Einreichung einer Nachweisung über die Abgaben-, Besitz- und Vermögensverhältnisse derjenigen Schulverbände aufgefordert worden, welche zur Aufbringung der Schulunterhaltungskosten einer Staatsbeihilfe bedürfen. Es soll mit der Neuvertheilung des zu widerruflichen Beihilfen an unvermögende Schulverbände für das Stelleneinkommen der Lehrer und Lehrerinnen im Staatshaushalt ausgesetzten Fonds vorgegangen werden, da die für die ursprüngliche Vertheilung maßgebend gewesenen Verhältnisse sich inzwischen namentlich zu Ungunsten der leistungsschwachen Schulverbände verändert haben. — Neuerdings wurden in den uns benachbarten Forsten Wildschweine erlegt, darunter ein Eber mit mächtigen Hauern, der schon manchen Sturm erlebt haben muß, da er nur noch auf drei Beinen einher ging. — Die an der Neustadt-Lauenburger Grenze gelegene, 466 Hektar große Königl. Domäne Wirschutzin, welche bisher der Domänenpächter Ortmann inne hatte, ist neuerdings anderweitig verpachtet worden. Das Meistgebot hat ein Besitzer aus unserem Kreise mit 10750 Mk. abgegeben, während die bisherige Pachtsumme nur 9421 Mk. betrug, also 1329 Mk. weniger.

**Tiegenhof**, 24. Juli. Der Krieger- und Militärverein wählte in den Vorstand die Herren Rittmeister Grunau-Fürstenau (Vorsitzender), Premierlieutenant Dr. Ende (Stellvertreter), Bohe, Jarius, Boldt und Wehnert wieder, an Stelle des Herrn Gries, der eine Wiederwahl ablehnte, Herrn C. Ebler.

W **Schöneck**, 25. Juli. In Lehmberg wird noch in diesem Sommer ein neues Schulgebäude errichtet. Ein Bauunternehmer aus Sobbowitz hat die Errichtung des Wohn- und Wirthschaftsgebäudes für etwa 12000 Mark übernommen. — Mehrere Knaben hatten sich gestern Nachmittag Binsen zum Baden mitgenommen, um mit Hilfe derselben schwimmen zu lernen. Bei einem der Jungen, der sich weit ins Wasser gewagt hatte, löste sich die Binsen vom Körper. Er wäre sicher ertrunken, wenn ihm nicht von einem des Schwimmens kundigen Knaben Hilfe gebracht worden wäre.

**Marienburg**, 25. Juni. Heute Nachmittag fand hier eine Versammlung der Vorstände der Kreisvereine Elbing und Marienburg des Bundes der Landwirthe und der konservativen Partei statt, in welcher über die Kandidatur eines neuen Abgeordneten für den Landtagswahlkreis Elbing-Marienburg an Stelle des Grafen zu Dohna, welcher den ihm erblich zustehenden Sitz im preußischen Herrenhause einnehmen wird, berathen wurde. Die Versammlung machte sich dahin schlüssig, den Wahlmännern Herrn Landrath a. D. Birkner in Kadinen als Kandidaten in Vorschlag zu bringen.

y **Lyck**, 24. Juli. Ein jähes Ende hat heute Nachmittag den Botenmeister des hiesigen Landgerichts, Herrn Schiwek, ereilt. Nach Schluß der Dienststunden begab sich S. an die offene Badestelle des Lyckflusses, um ein Bad zu nehmen. Ungeachtet der Zurufe einiger mitbadenden Knaben, nicht über die eine Krümmung bildende Stelle im Flusse hinauszugehen, weil an dieser Stelle schon mehrere Personen ertrunken seien, wagte er sich doch wohl etwas zu weit an die Krümmung, wurde von der an dieser Stelle besonders reißenden Strömung erfaßt und in die Tiefe gezogen. Obgleich sofort Hülfe zur Stelle war, konnte

S. erst nach etwa einer halben Stunde als Leiche dem Wasser entzogen werden.

K **Mohrungen**, 25. Juli. Der hiesige Frauenverein beabsichtigt sein 25jähriges Stiftungsfest am 16. September zu feiern. — Die Vorbereitungen zum Bau des hiesigen Schlachthauses schreiten jetzt allmählich weiter. Der Lageplan und die Baupläne werden in den nächsten Tagen im Bureau des Kreisausschusses zur Einsicht ausliegen.

B **Braunsberg**, 25. Juli. Zu dem gestern gemeldeten Selbstmorde eines Unteroffiziers muß mitgetheilt werden, daß der Mann seiner Verletzung nicht erlegen ist, sich vielmehr im Lazareth in ärztlicher Behandlung befindet.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 25. Juli. Die von der Forstverwaltung Schorellen geplante Verpachtung von Forstwiesen auf einen 6jährigen Zeitraum ist nicht zustande gekommen, da keiner der erschienenen Bieter auf die gestellten Bedingungen für die Düngung, Besamung, Entwässerung u. s. w. unter forstlicher Aufsicht eingehen wollte. Sämmtliche Wiesen sind daher wie früher auf nur einen Sommer verpachtet. — Die granulöse Augenentzündung greift in einigen Bezirken immer mehr um sich. So wurden bei einer durch den Kreisphysikus Herrn Dr. Schmidt in der Schule Kurschen vorgenommenen Untersuchung über 50 Prozent der anwesenden Schüler damit behaftet gefunden.

E **Aus dem Kreise Pillkallen**, 25. Juli. Kaum sind die jugendlichen Einbrecher, welche lange Zeit Stadt und Umgegend in Aufregung versetzten, unschädlich gemacht, so werden schon wieder aus verschiedenen Ortschaften Pferdediebstähle gemeldet. So sind in der vergangenen Woche zwei Besitzern aus Plonszowen und Radminnen die besten Zuchtstuten Nachts aus den Ställen entwendet worden. Da die Besitzer in unmittelbarer Nähe der Grenze wohnen, so nimmt man an, daß diese Diebsbande in Polen ihren Sitz hat. — Ein schändlicher Racheakt ist dieser Tage an dem Gutsbesitzer L. zu P. dadurch verübt worden, daß man ihm 8 fette Schweine vergiftet hat.

**Tilsit**, 25. Juli. Der Schuhmachermeister G. von hier hatte seine Kinder zur Sommerfrische zu seinem Schwager W. in Sandfluß geschickt. Herr W. betraute die 14jährige Tochter des Schuhmachermeisters mit der Beaufsichtigung ihres $2^3/_4$ Jahre alten Brüderchens Alfred. In einem unüberwachten Augenblicke naschte das Kind an einem Teller, in welchem Fliegengift aufgestellt war und starb darauf unter den schrecklichsten Qualen.

♂ **Loetzen**, 25. Juli. Gestern steckten Kinder, welche mit Zündhölzchen spielten, ein Insthaus in Kronau in Brand; das Feuer griff schnell um sich und vernichtete die Gebäude der Besitzer Czygan, Margenfeld und Podday zum größten Theil. Mobiliar und Immobiliar ist mit Ausnahme der Habe der Arbeiter versichert.

**Frauenburg**, 25. Juli. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern in der hiesigen Brauerei der Firma Syney u. Pörschke. Ein junger Braulehrling war Abends beim Ueberlassen des gekochten Bieres zum Kühlapparat beschäftigt; da ihm das Licht, das er bei sich führte, entfiel, wollte er sich darnach bücken und fiel dabei in den Bottich mit dem 75 Grad heißen Bier. Er wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, doch war er so schrecklich verbrüht, daß er heute nach qualvollen Leiden starb.

s **Wormditt**, 24. Juli. Der neue Regierungspräsident Herr v. Tieschowitz war heute hier anwesend. Die Stadt hatte festlichen Flaggenschmuck angelegt. — Die hiesige Freiwillige Feuerwehr, welche 60 uniformirte Bürger zählt, die fest angesessen und meistens Kaufleute und Handwerker sind, ist vom Herrn Regierungspräsident besichtigt worden und hat ungetheiltes Lob eingeerntet. — Der hiesige städtische Revierförster Horn, welcher über 30 Jahre im Dienste war, ist gestorben; seine Stelle war die einzige gut besoldete in der Stadt. Die Stadt hat 5 Förster und über 7000 Morgen Waldungen, weshalb sie einen Theil ihrer Forsten verkaufen will, damit die Abgaben, die hier mit 400 Prozent recht drückend sind, endlich ermäßigt werden können. — Als die höhere Schule hier zu Ostern einging, verblieben der Stadt zwei Lehrer, die ihr volles Gehalt weiter beziehen, ohne dafür irgend etwas zu thun, weshalb man sich alle Mühe giebt, wenigstens einen dieser Lehrer anderwärts unterzubringen.

**Bromberg**, 25. Juli. Heute beging der Obermeister der hiesigen Tischler- und Glaserinnung Herr Buchfink sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Aus Anlaß dieses Festes erschienen in der Behausung des Jubilars als Deputation des Magistrats Oberbürgermeister Braesicke und die Stadträthe Kempke und Teschner, um den Jubilar Namens der Stadt zu beglückwünschen. Sodann brachte eine Deputation des Vorstandes der Tischler- und Glaser-Innung dem Jubilar die Glückwünsche dar und überreichte ihm ein von der Innung gestiftetes Geschenk, eine werthvolle Stutzuhr. — Heute rückte das Feldartillerie-Regiment Nr. 17, von den Schießübungen in Hammerstein zurückkehrend, hier wieder ein.

R **Krone a. d. Brahe**, 25. Juli. In Anbetracht der Choleragefahr erläßt der hiesige Magistrat eine Bekanntmachung, in welcher die Bürger aufgefordert werden, die Brunnen auf ihren Grundstücken in spätestens 10 Tagen gründlich reinigen und demnächst das Wasser chemisch untersuchen zu lassen. Sollten die Besitzer von Brunnen diesen Anordnungen nicht nachkommen, so wird gegen die Säumigen eine polizeiliche Strafe von je 25 Mark festgesetzt werden. Die chemische Untersuchung der Brunnen wird für den billigen Gebührensatz von 1,50 Mk. von der hiesigen Adler-Apotheke ausgeführt.

H **Wongrowitz**, 25. Juli. Der vermißte bäuerliche Besitzer Schröder aus Bartelsee hat sich in seinem Heim wieder eingefunden. Krankheit scheint die Veranlassung zu seinem räthselhaften Verschwinden gewesen zu sein. Der Genannte hatte sich nämlich zu seinem Bruder begeben, bei dem er krank anlangte.

**Schroda**, 24. Juli. Heute Nachmittag wurde ein Arbeiter, der mit Mähen beschäftigt war, vom Hitzschlage getroffen und brach, ehe er noch einen Laut von sich geben konnte, zusammen. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

H **Lauenburg i. Pom.**, 23. Juli. Vom Tode des Ertrinkens rettete mit eigner Lebensgefahr vorgestern Herr Buchhalter Wiedenhöft zu Neuendorf einen 17jährigen Knecht, indem er, ohne daß er schwimmen kann, in den Mühlenteich sprang und den schon Besinnungslosen nach ungeheuren Anstrengungen, die ihm fast selbst das Leben gekostet hätten, glücklich ans Land brachte.

II **Lauenburg**, 25. Juli. Ein Feuer entstand gestern auf dem Gute Scharschow. Es brannten eine Scheune und ein Wirthschaftsgebäude gänzlich nieder.

□ **Rummelsburg**, 23. Juli. Die von der hiesigen Lehrerschaft seit 14 Jahren ersehnte Gehaltsaufbesserung hat sich endlich verwirklicht und zwar mit Nachzahlung seit dem 1. April d. Js. Das Anfangsgehalt für Lehrer und Lehrerinnen beträgt 900 Mk. Das Höchstgehalt 1750 bezw. 1350 Mark, außerdem Alterszulagen. Die augenblickliche Aufbesserung beträgt pro Person 100 bis 300 Mk. Auswärtige Dienstzeit wird angerechnet.

w **Landsberg a. W.**, 25. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich auf dem Vorwerke Bresinchen zu. Die Söhne des Tagelöhners Rademacher, im Alter von 10 und 7 Jahren, spielten in einem Stalle mit einem alten geladenen Gewehr, welches sie hinter einer Dreschmaschine gefunden hatten. Plötzlich ging das Gewehr los, und die ganze Ladung drang dem siebenjährigen Knaben in die Brust. Der Knabe war sofort todt. — Auf Veranlassung des Geheimen Raths v. Brenkenhof wurde im Jahre 1763 bei der Trockenlegung und Kolonisation des Netzebruchs die Anlegung eines Kanals empfohlen, welcher das Wasser der von der Höhe niedergehenden Bäche aufnehmen und der Netze zuführen sollte. Der Kanal, nach dem Oberst Petri „Petrikanal" genannt, zeigte nach der Herstellung jedoch nicht das nöthige Gefälle und ging mit der Zeit ein. Nunmehr wird auf Veranlassung der Deichverwaltung des Netzebruchs in diesem Jahre vom Bahnhof Friedeberg ab nach Westen der Kanal erneuert.

## Verschiedenes.

— Einen Preis von 20000 Mark kann sich derjenige verdienen, welcher dem Grafen Orlow-Dawydow zu St. Petersburg ein wirksames Mittel gegen die Rinderpest angiebt; die Bewerbung ist international, die Vorschläge müssen bis zum 1. Januar 1899 dem in St. Petersburg eingesetzten Komitee eingereicht werden. Jedenfalls verdient diese Anregung und die Aussetzung eines so hohen Preises aus Privatmitteln alle Anerkennung und ist bei der Wichtigkeit des angeregten Gegenstandes eine rege Betheiligung und Erzielung eines günstigen Resultates sehr zu wünschen.

— Zur Auswanderung, insbesondere nach den deutschen Schutzgebieten in Ostafrika, sucht, nach einer Mittheilung des Reichskanzlers, gegenwärtig der Handlungsgehilfe Louis Weber in Hannover eine größere Anzahl von Personen der verschiedensten Berufsarten zu veranlassen. Weber, ein 1872 geborener junger Mensch, ist nach dem Ergebniß amtlicher Ermittelungen zur Leitung eines Auswanderungs-Unternehmens gänzlich ungeeignet, weshalb hiermit Auswanderungslustige vor ihm gewarnt sein mögen.

— Zum Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn haben die Stadtverordneten in Leipzig der „Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft" die Konzession ertheilt. Die neuen Linien werden die ganze innere Stadt durchziehen, die bisher keine Straßenbahn hatte. Das gesammte konzessionirte Bahnnetz beträgt mehr als 35 Kilometer.

— Die Hamburger Schlächter-Innung hat beschlossen, beim Senat ein Einfuhrverbot für geschlachtete Rinder aus Amerika nachzusuchen, weil eine genügende thierärztliche Untersuchung solchen Fleisches auf seinen Gesundheitszustand hier undurchführbar erscheine.

— Gesellschaftsreisen auf dem Zweirade werden in Wien vorbereitet. Die Fahrt, an der auch Damen theilnehmen können, soll in Tagestouren von 60 bis 100 Kilometer unternommen werden. In den größeren Städten, wie Budapest, Belgrad, Sofia, Philippopel und Adrianopel werden sich die Reisetheilnehmer je einen Tag und in Konstantinopel 5 Tage aufhalten, so daß die Dauer der Fahrt einschl. Rückfahrt per Eisenbahn 3 Wochen nicht übersteigt. In den größeren Stationen, in Wien und Konstantinopel, werden sich Komitees für die Fahrt bilden. In Konstantinopel werden die Theilnehmer ein Rennen veranstalten.

— 92007 Irrsinnige und Blödsinnige gab es nach dem letzter Tage veröffentlichten amtlichen Bericht der Irrsinnigen-Kommissare am 1. Januar d. Js. in England und Wales. Die Zahl hat sich in einem Jahre um 2245 gesteigert und hat noch niemals, so weit bekannt, solche Höhe erreicht. Besonders in London ist die Zunahme der Geisteskrankheiten erschrecklich.

— Die vier F der deutschen Turnerei haben auf dem letzten Turnfeste zu Breslau von einem fidelen Turner folgende Auslegung erfahren: Fifat Fritze, Fergniegte Feiertage.

— [Sozialdemokratisches.] Das Neueste auf dem Gebiete der sozialdemokratischen Vereinigungen ist die Schaffung von sozialdemokratischen Schützenvereinen, um der „freiheitlichen Schützensache" zu dienen. In Nürnberg soll jetzt eine „Arbeiter-Schützengesellschaft" gegründet werden. — Das westsächsische Bundessängerfest, das dieser Tage in Mittweida stattfinden sollte, ist in letzter Stunde vom dortigen Stadtrath polizeilich verboten worden, weil aus den Texten der Mehrzahl der im Konzertprogramm enthaltenen Lieder ersichtlich war, daß jenes Sängerfest ein politisches, und zwar sozialdemokratischen Zwecken dienendes sein sollte. Der Gesangverein „Vorwärts" in Mittweida, der die Vorbereitungen zu dem geplanten Feste übernommen hatte, wurde gleichzeitig aufgelöst und die vorhandenen Briefschaften und Wohnungslisten wurden mit Beschlag belegt.

— [Ein schwarzer Landsmann.] Mehrere Herren aus Hildesheim, darunter ein Senator, hatten kürzlich eine Vergnügungsreise nach Paris unternommen und waren auch schließlich in ein Café chantant gerathen, wo unter anderen eine Original-Negertruppe auftrat, die sich in Negertänzen und -Gesängen produzirte. Der Herr Senator, welcher mit den übrigen Herren dicht vor der Bühne saß, fand, daß einer der Neger eine sprechende Aehnlichkeit mit einem Moritzberger Einwohner habe, und theilte dieses den übrigen Herren mit. Der nachgemachte Neger führte nun seinen wilden Tanz ganz in der Nähe der Herren aus und sang dazu in eintöniger Weise:

„Herr Senator, eck kenne Sei,
Sei sind ut Hilmßen (Hildesheim),
Eck bin vom Barge" (Moritzberg).

Welchen Lacherfolg dieser wilde Gesang unter den Hildesheimer Zuhörern hervorrief, kann man sich denken. Die Pariser nahmen natürlich Alles für echten Negergesang.

**Zwei gewandte Verkäufer**
der polnischen Sprache mächtig, finden sofort oder per September bei hohem Salair in einem Tuch- und Confektions-Geschäft dauernde Stellung; es wird nur auf gute Kräfte reflektirt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 26 durch die Exped. des Geselligen erbeten. Photographie erwünscht.

---

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. August einen tüchtigen [77]
**jüngeren Verkäufer**
der der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüche bei freier Station erbittet
Hermann Stern, Marggrabowa.

---

Für mein Tuch-, Mannfaktur- und Modewaaren-Geschäft suche p. 15. August resp. 1. September cr. **zwei tüchtige**
**Verkäufer**
der poln. Sprache vollständig mächtig. Den Offerten bitte Zeugnisse beizufügen mit Angabe der Gehaltsansprüche.
**D. Scharlach, Lyck Opr.**

---

Für mein neu erbautes Geschäftshaus suche per 15. August und September cr.
**8 selbstständige, flotte**
**Verkäufer**
für Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-, Damen- u. Herren-Confektion.
Reflektanten, denen nur gute Zeugnisse zur Seite stehen, wollen sich gefälligst zur persönlichen Vorstellung und mündlichen Vereinbarung Sontag, den 29. d. Mts. in meiner Wohnung, von Nachmittags 2 Uhr ab einstellen.
M. Lilienthal's Nachf., Inh.: H. Jacoby, Dirschau, am Markt. [9784

---

Suche für mein Manufaktur- und Damen-Konfektions-Geschäft per 1. Aug.
**einen tüchtigen Verkäufer**
der die polnische Sprache perfekt spricht. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche sowie Zeugnißkopien beizufügen. [9483]
Ernstine Ascher, Crone a. Br.

---

Suche per 1. September cr. für mein neu in Mehlsack einrichtendes Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Damen-Confektions-Geschäft einen älteren, tüchtigen, selbständigen, flotten [79]
**Verkäufer;**
aber nur erste Kraft erhält bei hohem Gehalt dauernde Stellung. Offerten bitte nach hier.
Sally Brenner, Heilsberg.

---

Für mein **Mannfaktur-, Leinen- und Wäsche-Geschäft** suche ich per 15. September oder 1. Oktober einen **tüchtigen** [85]
**Verkäufer und Dekorateur**
welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß. Offerten nebst Photographie und Zeugnißabschr. sowie Gehaltsangabe erbeten.
**S. Stein, Inowrazlaw.**

---

**Ich suche per 15. August resp. 1. September d. J. für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & detail einen tüchtigen, zuverlässigen**
**jungen Mann**
bei hohem Gehalt u. dauernder Stellung. Junge Leute, die mit der Selterfabrikation vertraut, bevorzugt. Bedinge persönliche Vorstellung.
**Pr. Friedland**, 23. Juli 1894. P. Freundlich.

---

Für mein Getreide-, Mehl-Engros-, sowie Holzgeschäft suche ich per 1. September einen tüchtigen [75]
**jungen Mann**
welcher namentlich mit Führung der Bücher, Correspondenz, sowie mit der **Holzbranche** gut vertraut sein muß. Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften sind den Meldungen unbedingt beizufügen. Marken verbeten.
Jacob Ascher, Crone a. Br.

---

**Ein junger Mann**
mos., mit einf. Buchführung und poln. Sprache mächtig, per sofort für mein Kurzwaaren- u. Schuhgeschäft gesucht. Bewerb., auch von Manufakturisten, mit Zeugnißabschr., Gehaltsanspr. und Photographie an [7]
Julius Buschke, Nakel (Netze).

---

Für meine Eisen-Handlung suche ich zum **sofortigen** Antritt einen [51]
**jungen Mann**
der polnischen Sprache vollständ. mächt.
Alexander Jaegel, Graudenz.

---

**Einen jungen Mann**
der polnischen Sprache mächtig, sowie
**einen Lehrling**
sucht zum sofortigen Eintritt fürs Materialgeschäft. [9655]
F. Hippel, Seeburg.

---

Zum Antritt vom 1. bis 15. Oktober d. J. wird ein
**junger Mann**
mit guter Handschrift und vertraut mit Comptoirarbeit, gesucht. Schriftliche Meldungen unter Nr. 87 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Suche per sogleich für mein Colonial- und Spirituosen-Geschäft
**einen Commis**
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, polnische Sprache erforderlich. Auch kann sich [9910]
**ein Lehrling**
melden. J. Arendt, Goral bei Konojad.

---

**Ein Commis**
tüchtiger Verkäufer, findet in meiner Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlung von sogleich oder 15. August dauernde Stellung. [3]
S. Rosenschein, Marggrabowa.

---

Für unser **Manufaktur-Geschäft** suchen wir einen [9933]
**Commis.**
Gebr. Bücker, Guttstadt Opr.

---

Zur Führung eines Speditions-Geschäfts, verbunden mit Landwirthschaft, wird ein energischer [15]
**unverheiratheter Mensch**
Landwirth oder Kaufmann, bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. Offerten mit Ansprüchen unter **H. B. 1** postlagernd **Rosenberg Westpr.** erbeten.

---

Ein flinker, ordentlicher
**Schriftsetzer**
welcher gute Zeugnisse einsenden kann, für dauernde Stellung zum 26. August d. J. gesucht. Offerten unter Nr. 103 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

**Gesucht**
zum 1. Oktober d. Js. als Registrator ein **landräthlicher** [29]
**Bureaugehilfe**
mit guten Zeugnissen, welcher mindestens drei Jahre bei einem Landrathsamte oder einer ähnlichen Behörde thätig gewesen und im Registraturfache gründlich erfahren ist. Anfangsgehalt 60 Mk. monatlich. Dreimonatliche Probezeit. Für Reisekosten wird eine Vergütung gewährt.
Gesuche mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, unter Angabe der Militärverhältnisse, sind mir baldigst einzureichen.
**Uslar**, Provinz Hannover, den 24. Juli 1894.
Siegert, Landrath.

---

Gebrauche von sofort einen
**Schirrmeister**
auf Wagenbau und einen **Lackirer.**
Ed. Heymann, Mocker bei Thorn.

---

**Malergehilfen.**
Tüchtige Malergehilfen finden von sofort Beschäftigung bei [9066]
E. Dessonnek.

---

**Ein Konditor**
der schon mindestens 3 Jahre Gehilfe ist, stets Beschäftigung hatte und selbstständig zu arbeiten versteht, kann sich bei Einsendung seiner Zeugnisse melden bei J. Kurowski, Thorn, [9849] Neustadt-Markt.

---

Die **Molkerei-Genossenschaft Wiewiorken** sucht gegen hohes Gehalt per 1. September einen praktisch erfahrenen, kautionsfähigen [9552]
**Meier.**
Gesuche mit Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, sind an den Vorstand zu richten.

---

**2 Tischlergesellen**
finden per sofort dauernde Beschäftigung bei Th. Makowski,
[9779] Tischlermeister, Lissewo Wp.

---

**Tischlergesellen**
finden dauernde Beschäftigung bei guter Arbeit in Mrotschen bei J. Kuhnert, Dampftischlerei. [8236]

---

**Ein unverheir. Gärtner**
der hin und wieder auch Leute beaufsichtigen muß, wird von sofort gesucht.
Dominium Klinzkau
[9980] bei Gottersfeld.

---

**1 tücht. Bäckergeselle**
welcher selbstständig arbeiten kann, findet von sofort gegen hohen Lohn gute und dauernde Stellung. A. Mix, Bäckermeister, Stolp i. Pomm.

---

2 zuverlässige [9905]
**Kupferschmiede**
sowie 2 zuverlässige
**Maschinenschlosser**
erhalten Arbeit bei
Hecht, Dt. Eylau.

---

**Ein tüchtiger Schlossergeselle**
findet sogleich dauernde Beschäftigung bei H. Haase, Schlossermeister,
[9927] Mohrungen Ostpr.
Bei Anfragen Alter anzugeben.

---

Suche von sofort [9954]
**2—3 tücht. Sattlergesellen**
auf Geschirr- und Polsterarbeit. Nur tüchtige Leute finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung, auch über Winter. Auch erstatte ich die Reisekosten nach einer Arbeitszeit von 6 Wochen zurück. Ed. Bernack, Sattlermstr.,
Pöhlen, Kreis Neustettin i. Pom.

---

**Hosenschneider**
finden Arbeit [110]
**30 Oberthornerstraße 30.**
**Herren-Confektions-Bazar.**

---

Ein unverheiratheter, in jeder Hinsicht tüchtiger und zuverlässiger
**Mühlenwerkführer**
der gerne mit Hand anlegt, kann von sogleich eintreten, ebenso ein jüngerer **Geselle** von sogleich oder etwas später in Mühle Mühlenthal bei Sensburg.
[126] Joost.

---

**Ein junger Windmüller**
kann zum 1. August eintreten. [16]
H. Brilling, Gr. Krebs.

---

Ein verheiratheter
**Müller**
welcher die Mühle und den Speicher zu übernehmen hat und gute Schirrarbeit versteht, findet vom 1. Oktober cr. Stellung in [9834]
Bietowo, Kreis Pr. Stargard.

---

**Ein Windmüller**
kann sofort eintreten. Meldungen nimmt die J. Koepke'sche Druckerei in Neumark Westpr. entgegen. [100]

---

Ein brauchbarer, jüngerer [89]
**Müllergeselle**
findet sofort Stellung in Mühle Puelz.

---

Ein tüchtiger [9921]
**Müllergeselle**
der eine Holländermühle zu führen versteht, findet dauernde Beschäftigung bei Mühlenbesitzer Spiza in Wuttrienen Op.

---

Suche sogleich einen jüngeren, ordentlichen
**Müllergesellen.**
Gehalt pro Woche 6 Mark 50 Pf.
Berndt in Hammer b. Flötenstein Wp.

---

**Ein tüchtiger** [32]
**Müllergeselle**
als **erster**, wird in **Grützmühle** bei **Marienwerder** verlangt.

---

**Ein tüchtig. Windmüller**
für Lohn- u. Geschäftsmüllerei als Erster kann sofort eintreten. Joachim, Gr. Wickerau, Kreis Elbing. [66]

---

Suche per sofort für meine Bäckerei
**einen Gesellen.**
Engler, Bäckermeister, Labehn, bei Lauenburg i. Pom.

---

Noch mehrere [9788]
**tüchtige Maurergesellen**
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
**Dt. Eylau**, z. Zt. Radomno, den 23. Juli 1894.
Carl Hinz, Maurermeister.

---

**Tüchtige Maurer und Handlanger**
können täglich bei **hohem** Lohn eintreten.
Maurermstr. **E. Pickel, Culm.**

---

Ein tüchtiger [9791]
**Zimmerpolier**
welcher mit Rammarbeiten vertraut ist, findet sofort Beschäftigung.
Weidemann, Bauunternehmer, Neutomischel.

---

**2 Zimmerleute**
**für Treppenbau**, suche per sofort bei hohem Lohn. [5]
Hinz, Maurer- und Zimmermeister, Gollub.

---

**Dachpfannenstreicher**
erhalten Beschäftigung in der **Dampfziegelei Antoniewo** bei Thorn. Accordpreis 12 Mark pro Tausend.
G. Plehwe, Ziegeleibesitzer.

---

Ein tüchtiger [9857]
**Bürstenpolier u. Abputzer**
wird bei dauernder Arbeit und gutem Lohn per sofort gesucht.
Klotz & Kühne, Driesen, Bürstenfabrik.

---

**4 tüchtige Ziegeleiarbeiter**
bei hohem Akkord, können sich melden Ziegelei Bischof in Graudenz.
[9976] Zieglermeister Rummel.

---

**3 tüchtige Steinarbeiter**
zum Bearbeiten von Plintensteinen, sucht sofort für Kirchenbau Griewenhof
[9967] C. Majewski, Strasburg.

---

Zum 15. August ein fleißiger, energ.
**Wirthschaftsbeamter**
als Erster direkt unter dem Prinzipal auf mittlerem Gute gesucht. Gehalt 500 Mark und Reitpferd. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9901 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Ein verh., tücht., erfahr., deutscher
**Inspektor**
beider Landessprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, dessen Frau innere Wirthschaft übernehmen muß, wird per sofort gesucht. [19]
Dom. Iwno bei Exin.

---

Auf einem Gute im Kreise Schwetz mit Rübenbau wird zu sofortigem oder späteren Antritt ein
**zweiter Beamter**
(Hofverwalter) gesucht, der gute Zeugnisse und Empfehlungen vorlegen kann. Gehalt 240 Mark, Aussicht auf Zulage bei freier Station außer Wäsche. Zeugnißabschriften werd. nicht zurückgesandt. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr 9789 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

Von gleich oder später kann ein kräft.
**junger Mann**
zur Erlernung der Wirthschaft bei mir eintreten. Zu Martini d. Js. suche ich einen tüchtigen [9920]
**Leuteaufseher**
der deutsch und polnisch spricht.
Rohde, Froedau bei Usdau.

---

Dom. Schwetz bei Strasburg Wpr. sucht vom 1. oder 15. August einen
**Wirthschaftseleven**
ohne Pensionszahlung. [9973]
Abramowski.

---

Gesucht wird zum sofortigen Antritt oder 1. Oktober ein [9913]
**Eleve**
zur Erlernung der Landwirthschaft bei mäßiger Pensionszahlung.
Offerten erbeten an
Dom. Wengern b. Braunswalde Wp.

---

Dom. Hohenhausen bei Klahrheim sucht zum 1. Oktober einen erfahrenen
**Schäfer**
mit guten Zeugnissen. [9911]

---

**Einen tüchtigen Schäfer**
der deutschen Sprache mächtig, sucht Dominium Rynnek bei Kielpin, Kreis Löbau Wpr. Nichtbeantwortung schriftlicher Meldungen gilt als Ablehnung

---

**3 Männer, 6 Mädchen**
für die Ernte sucht zum sofortigen Antritt die v. Blankensee'sche Zwangs-Verwaltung. [9995
C. Krüger, Blumenstraße 3.

---

**Reitknecht**
durchaus zuverläss., der Pferde mustern, reiten und in Ordnung halten kann, findet bei gutem Lohn sofort dauernde Stellung. Persönl. Vorstellung nöthig.
Stallmeister Jahn, Danzig.
Daselbst findet auch ein zuverläss. Pferdepfleger Stellung. [9858]

---

**Gebrauchte Herren- und Damen-Reitsättel**
verkauft billigst
Tattersall, Danzig.

---

Ordentlichen, nüchternen
**Kutscher**
sucht per 1. August [10]
Weber, Festung Graudenz.

---

**6 kräftige Arbeiter**
sucht F. Rochlitz, Zieglermeister in Kurzebrack bei Marienwerder.

---

**Ein Vorarbeiter**
**mit 8 Mädchen** [6]
zur Ernte von gleich gesucht.
Gawlowitz bei Rehden Wpr.

---

Die unterzeichnete Anstalt sucht gegen 300 Mk. Jahreslohn und freie Anstaltsverpflegung einen unverheiratheten
**Hausmann**
kath. Konfession, welcher des Lesens und Schreibens kundig und mit der Pflege des Viehes traut ist. Persönliche Vorstellung bezw. Zeugnisse erwünscht. [27]
**Conradshammer** bei Oliva i. Wpr.
Der Direktor
der Kgl. Erziehungs u. Besserungsanstalt.

---

**Ein Laufbursche**
kann sich melden Getreidemarkt 6.

---

**Ein Lehrling**
kann sofort eintreten. [9444]
Eugen Art's Conditorei, Riesenburg.

---

Suche per sofort oder später einen
**jungen Mann**
der die Molkerei gründlich erlernen will.
L. Brigmann, Dampfmolkerei, Schöneich bei Podwitz.

---

Suche per sogleich [105]
**einen Lehrling.**
G. E. Heimann, Nakel (Netze),
Tuch-, Herren- und Knaben-Confektions-Geschäft.

---

Für mein Rasir- und Frisir-Geschäft suche ich von sofort [101]
**einen Lehrling.**
**Neumark Westpr.**
W. Popielski, Barbier.

---

**Einen Lehrling**
sucht für sein Manufakturwaaren-Geschäft L. Cohn, Guttstadt.

---

Suche für mein Material-, Destillations- und Schankgeschäft
**einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern. [9907
P. Hinz (R. Kroll's Nachf.), Dt. Eylau.

---

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per sofort [28]
**einen Lehrling**
mosaisch, der polnisch. Sprache mächtig.
D. Loewenthal, Gruczno Westpr.

---

In der Molkerei Harnau bei Freystadt Westpr. können von sofort [34]
**zwei Lehrlinge**
eintreten. **Ch. Schmidt.**

---

**Ein Lehrling**
mit guten Schulkenntnissen kann sofort resp. per 1. Oktober cr. in meiner Colonialwaaren-, Stabeisen- pp. und Baumaterialien-Handlung placirt werden. Polnische Sprache erwünscht. Schriftl. Meldungen erbittet [9411]
Hermann Gube, Bütow i/Pom.

---

Für mein **Colonial-, Delikateß.-, Eisenwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. Oktober d. J. einen [8238]
**Lehrling.**
Derselbe muß die nöthigen Elementarkenntnisse besitzen u. **polnisch** sprechen können.
F. W. Paul Senger, Pr. Stargard.

---

## *Für Frauen und Mädchen.*

**Eine Erzieh.**, mus., gt. Zeugn. z. S., im Unterr. geübt, auch Franz. erth., s. Stell. Off. u. M. H. postl. Dt. Eylau erbeten.

---

Eine tüchtige, zuverl. [56]
**Meierin**
auf Alfa und de Laval gearbeitet, mit Zubereitung v. Tafelbutter Ia., Kälber- und Schweineaufzucht gut vertraut ist, sucht z. 1. August oder später Stellung. Off. u. **Meierin** hauptpstl. Königsberg i. P.

---

**Eine gebild. ält. Dame**
(Pfarrerstochter) wünscht v. sof. Stell. als Hausdame bei e. alleinst. gebildet. älteren Herrn (a. liebst. Geistlichen) i. der Stadt. **Gehalt wird nicht beanspr.** Gefl. Off. u. d. Ch. A. B. 100 postl. Insterburg.

---

**Ein Mädchen** a. anständ. Fam., mit gut. Schulbildg., sucht Stellg. a. Kassirerin. Da b. dahin noch nicht i. Stell. gew., Anspr. Anf. gering. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 64 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

---

**Ein junges Mädchen**
anst. Elt., (Waise), das 3 Jahre in der Wirthschaft thät. gewes. ist, sucht Stell. bei kl. Familie oder einer alleinstehend. Dame vom 15. August od. spät. Gehalt wenig. beansp., n. gt. Behandl. u. Familienanschl. Off. u. F. N. 140 pstl. Ortelsburg erb.

---

**E. Kindergärtn. 1. Kl.**, sch. i. St. gew., d. l. Unterr. erth. k. u. i. d. Wthsch. erf., s. St. v. s. w. m. a. d. Lde. Off. u. 1420 p. Neufahrwasser.

---

**Ein Mädchen**
19 Jahre alt, welches die Wirthschaft erlernt hat und in jeder Hinsicht dieselbe firm versteht, sowie auch die feine Tafelbutter zu bereiten weiß, sucht Stellung auf einem größeren Gute zum 1. oder 15. August. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Mathilde Groß,
Kl.-Lobenstein, b. Marienfelde.

---

Gesucht von sofort eine musikalische
**Kindergärtnerin 1. Kl.**
für ein Mädchen von 9 Jahren in Heeselicht bei Gilgenburg Ostpr.

---

**Eine Kindergärtnerin**
**zweiter Klasse**, die in der Wirthschaft behilflich sein muß, Schneidern u. Handarbeit kann, sucht Frau Kaufmann Anna Zährer, Thorn, Nonnenthor. [9923]

---

In meinem Manufakturwaaren-Geschäft findet eine tüchtige
**Verkäuferin**
der polnischen Sprache mächtig, mos., sofort Stellung. [9780]
L. Lehmann, Lissewo Wpr.

---

Für mein Glas-, Porzellan- und Wirthschaftswaarengeschäft suche per sofort oder 1. August eine tüchtige [20]
**Verkäuferin;**
selbige muß mit der Branche vertraut sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften erbeten. Familienanschluß zugesichert.
T. Selig, Graudenz.

---

**Eine tüchtige Verkäuferin**
welche auch Schneiderei und Putz versteht und der polnischen Sprache mächtig ist, findet in meinem Manufaktur- und Putz-Geschäft bei Familien-Anschluß per sofort **dauernde** Stellung. [9953]
Mannheim Berlinski, Obornik bei Posen.

---

**Für mein Delikateß-, Südfrucht- und Colonialw.-Geschäft suche**
**eine tücht. Verkäuferin.**
**A. Christen, Bromberg.**

---

Für mein Kurz-, Weiß- u. Tapisserie-Geschäft suche per 15. August resp. 1. September d. J. eine [86]
**Verkäuferin**
welche deutsch und polnisch spricht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erwünscht.
M. Wollenberg, Gnesen.

---

**Ein j. Mädchen** im Nähen geübt, findet Beschäftig., auch **Lehrmädchen** werd. angenommen bei M. Loerke, Langestr. 14. [116]

---

Zur Stütze der Hausfrau und zur Aushülfe im Material-Geschäft suche von sofort [14]
**ein Mädchen**
aus anständiger Familie, der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufüg.
A. Böhm, Koschlau, Bahnhof, Ostpr.

---

**Ein junges Mädchen**
welches sich in Molkerei ausbilden will, findet gegen freie Station Stellung auf sofort. Off. u. Nr. 13 an die Exped. des Geselligen erb.

---

Suche zu sofort ein gebildetes
**junges Mädchen**
(evangelisch) zur gründlichen Erlernung des Haushalts bei familiärer Stellung. Lehrzeit 1 Jahr. [18]
Frau Clara Hallier, Güldenhof in Posen.

---

**Ein erfahrenes, praktisches und energisches kath.** [129]
**Wirthsch.-Fräulein**
**das auch zur Repräsentation des Hauses befähigt, z. 1. Sept. gesucht. Photographie erwünscht. Offerten sub Chiffre P. P. 220 postl. Stuhm Wp.**

---

**Wirthinnen**
vertraut mit **Küche und Milchwirthschaft (Separatorbetrieb wie Milchbuttern)** erhalten bei Einsendung der Zeugnisse **sofort** gute Stellung durch
[70] Frau Emma Jager.

---

Zur Führung eines größeren Haushalts auf dem Lande wird eine erfahr. ältere, durchaus anständige
**kathol. Wirthin**
gesucht. Mit der Landwirthschaft hat dieselbe nichts zu thun. Es werden nur Bewerberinnen mit langjährigen Prima Zeugnissen berücksichtigt. Antritt kann eventl. sofort erfolgen. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen nebst Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 50 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**Wirthinnen resp. Kochmamsells**
nur perfekt in **feinster** Küche, erhalten bei hohem Gehalt **von gleich und 1. Oktober** Stellung auf Güter für **innere** Wirthschaft und **Hotelwirthschaft, sofortige** Einsendung **guter** Zeugnisse **nöthig.** [69]
Frau Emma Jager.

---

**Ein Stubenmädchen**
welches plätten und etwas nähen kann, auch Kinder hin und wieder zu beaufsichtigen hat, erhält sofort Stellung bei Frau Brauereibesitzer Mierau,
[24] Neuenburg Wpr.

---

Eine herrschaftliche [4]
**Köchin**
wird sofort gesucht für
Dom. Taubendorf bei Rehden.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 173.

Graudenz, Freitag] [27. Juli 1894.

## Im Wettkampf der Entsagung.

1. Forts.] Novelle von Richard Hanow. [Nachd. verb.

Gräfin Gertrud von Hohenfeldern hatte ihre Kammerfrau ungewöhnlich früh entlassen. Sie saß an ihrem Schreibtisch, aber Papier und Feder blieben unberührt. In den Sessel zurückgelehnt, blickte sie sinnend vor sich hin. Die matt herabhängende Hand hielt einen offenen Brief.

Das Antlitz der Dame zeigte regelmäßige und interessante Züge, aber es hatte nicht mehr den Schmelz der ersten Jugend. Der Ausdruck der Augen war der der schmerzlichen Melancholie. Die tiefen Schatten der Augenringe deuteten auf schlaflose Nächte und innere Kämpfe. Grausam und wie zum Hohne aber hatte die Natur dieser gefühlvollen Frau mit den edlen Zügen eine mißgeformte Gestalt gegeben: die Gräfin war verwachsen.

Lange saß sie unbeweglich, nur ein leiser Seufzer und das leise Knittern des von den schlanken Fingern umklammerten wiederholt gelesenen Briefes deuteten an, daß in dieser Gestalt Leben war.

Jetzt wurde die Thür vorsichtig geöffnet, und eine schlanke hohe Frauengestalt erschien in deren Rahmen. Ihre schönen Augen suchten die auf dem Sessel zusammengekauerte Gestalt, an die sie dann leise herantrat, um ihr den Arm liebkosend um die Schultern zu legen.

„Gertrud!“

Die Gräfin erhob sich halb, wie aus tiefen Träumen erwachend. „Anna, Du schon hier?“ fragte sie verwundert aufblickend. „Was treibt Dich schon so früh aus der Gesellschaft?“

„Die Sorge um Dich, Gertrud. Du bist bekümmert! Hast Du mir nichts mitzutheilen? Kann ich Deinen Schmerz nicht tragen helfen? Seit wann habe ich Dein Vertrauen verloren?“

„Still, Anna, es giebt Geheimnisse, deren Geständniß der ruhig überlegende Verstand niederkämpfen muß, wenn das thörichte Herz es auf die Lippen drängt“, sagte die Gräfin, indem sie sich verwirrt und befangen der schönen Trösterin zu entziehen und das Papier in ihrer Hand zu verbergen suchte.

„Ich sehe, ich bin Dir lästig,“ sprach Anna verletzt und erhob sich. „Versuche nicht, Deinen Brief zu verheimlichen, ich gehe schon. Gute Nacht!“ Sie wandte sich der Thür zu.

„Anna!“

Mit offenen Armen flog das junge Mädchen zu der Betrübten zurück und ließ sich wieder zu ihren Füßen nieder.

„Anna“, sprach die Gräfin mit bebenden Lippen. „Es sei, ich will Dir sagen, was mich drückt.“

„Sprich, ich höre!“ mahnte Anna nach einer längeren Pause.

„Zuerst eine Frage: Weißt Du, wie alt ich bin?“

„Genau! Am achtzehnten März warst Du achtundzwanzig Jahre alt.“

„Und Du zählst neunzehn Sommer.“

„Was veranlaßt Dich zu dieser sonderbaren Rechnung?“

„Erst neunzehn Jahre! Und doch bist Du verständig, besonnen, unfähig, Dich zu einer Thorheit hinreißen zu lassen. Du wirst von allen umschwärmt, man huldigt Dir, wie keiner andern, und doch hat Dein Auge wohl noch nie mit lebhafterem Interesse das Antlitz eines Mannes gesucht. Du wirst trotz Deiner Jugend, trotz Deiner Schönheit nie die Mißgriffe thun, deren ich mich bei meinen achtundzwanzig Jahren mit meiner verkrüppelten Gestalt anzuklagen habe —“

„Gertrud!“

„Es ist so! Laß mich meine Herzensverirrung eingestehen. Du hast den Damm durchbrochen, jetzt läßt sich die Fluth nicht mehr hemmen!“ sagte die Gräfin, düster vor sich hinblickend. „Die Natur schuf mich zum Hohn und Spott der Menschheit, zugleich aber gab sie dem Krüppel eine fühlende Brust, ein Herz, das sich nach Glück und Liebe sehnt und sich in dieser Sehnsucht verzehren soll. Mein Verdammungsspruch lautet: „Fühle, empfinde, daß es ein Glück, eine Seligkeit schon auf Erden giebt, aber nicht für Dich!“ Wisse, Anna, ich liebe einen Mann, mehr als eine andere ihn je lieben kann, aber ich bin verurtheilt zu verzweifeln, weil ich nicht Gegenliebe, sondern nur Mitleid zu erwarten habe.“

Mit beiden Händen ihr Gesicht bedeckend, brach die Gräfin in Thränen aus.

„Gertrud, er wird Dich wieder lieben!“ tröstete Anna, selbst tief bewegt.

Matt blickte die Gräfin zu ihr auf und schüttelte wehmüthig das Haupt: „Nein, niemals! Ich darf mich keiner falschen Hoffnung hingeben, nur zu lange habe ich schon mit meinem Herzen gespielt. Von den überwallenden Gefühlen besiegt, malte mir die Phantasie in hellen lichten Farben ein verführerisches Glück, das ich umsomehr zu erreichen und festzuhalten hoffen durfte, weil es zugleich sehr bescheiden war. Nur träumen wollte ich von ihm, nur von fern ihn sehen, nur ihn in der Herrlichkeit seiner Kunst bewundern. Meine Gefühle für ihn löſten sich in ein inniges Gebet für sein stetes Wohlergehen auf. Und so sollte es bleiben, mein stilles Glück wollte ich heimlich im Herzen bewahren. Aber mein grausames Geschick gönnt mir auch nicht einmal süße Träume.“

„Aber weshalb verzweifeln, theure Gertrud? Du klagst das Geschick an, zürnst, daß Deine Körpergestalt von der Natur nicht günstiger bedacht ist, und weißt nicht, wie ungerecht Deine Vorwürfe sind. Wer besitzt Deine Seelengröße, die Vorzüge Deines Herzens, Deines Geistes? Wer ist würdiger, als Du, Leo Bertram's Liebe zu besitzen?“

Die Stimme des jungen Mädchens hatte einen eigenartigen Klang und bebte, freilich kaum merkbar, als sie den Namen des Künstlers aussprach. Doch dies entging der Gräfin, die erstaunt und bestürzt ausrief: „Anna, woher weißt Du mein trauriges Geheimniß?“

„Geheimniß, Gertrud? Deine reine Seele, die, dank Deiner aufrichtigen Freundschaft, klar vor mir liegt, wie ein Spiegel, ist nicht fähig, vor mir etwas zu verbergen. Ich weiß, was in Dir vorgeht, selbst wenn Dein Mund nicht spricht. Seit Bertram als Posa aufgetreten, weiß ich, daß Dir eine neue Welt aufgegangen ist, und als er nach der Vorstellung des „Hamlet“ zu uns aufblickte, nachdem Deine zitternde Hand ihm eine Rose zugeworfen, da —“

„Anna, meine Hand hat wieder alles zerstört. Glück macht unvorsichtig. Höre mehr, da Du so viel weißt! Es ist wahr, eine neue Welt that sich vor mir auf, als ich Bertram zum ersten Male sah und der Wohllaut seiner Stimme mächtig zu meinem Herzen sprach. Sein Bild verfolgte mich. Ich hoffte Ruhe zu finden, wenn ich meine Gefühle, so weit es möglich, in Worte kleidete, sie dem Papier anvertraute. So kam ich dazu, an Bertram anonyme Briefe zu richten. Was ich geschrieben, ist meinem Gedächtniß entschwunden, ich fand eine stille Befriedigung in diesen Herzensergüssen. Wohl möglich, daß die Bewunderung für ihn mich fortriß, daß mein Gefühl mehr verrieth, als der Verstand es wollte. Mein Glück erreichte den Gipfel, als ich Bertram täglich hier vorübergehen sah und zugleich bemerkte, daß er seine Schritte hemmte, während er nach unserem Balkon zu spähen schien und die Vorhänge der Fenster mit seinen Blicken zu durchdringen suchte. Eine Ahnung mochte ihm wohl sagen, daß von hier aus seine treueste Verehrerin auf ihn herabblickt. Gleichwohl beherrschte ich mich und gab ihm kein Zeichen, das ihn auf eine Spur führen konnte. Erst die Rose, jene Rose, die den Darsteller des Hamlet ehren sollte, ist zur Verrätherin geworden. Bertram hat meine Adresse erfahren, hier lies seinen Brief.“

„Und darum fühlst Du Dich unglücklich?“ fragte Anna, ohne das Papier aus der Gräfin Hand zu nehmen.

„Wie kann ich jetzt noch glücklich sein, da ich nun auf alles verzichten muß, zunächst auf die Zusendung weiterer Briefe an Bertram, womöglich auch auf den Besuch des Theaters!“

„Allem entsagen? Aber warum?“

„Wie kannst Du nur einen Augenblick im Zweifel sein, Anna, daß mir nichts anderes übrig bleibt! Du kennst meine unglücklichen Verhältnisse. Und soll ich mich ihm in meiner Mißgestalt zeigen, damit er mich voll Mitleid betrachtet oder gar mit Nichtachtung behandelt?“

„Das wird er sicher nicht! Wie Dich selbst, so unterschätzt Du auch Bertram. Wie kannst Du nur so gering von ihm denken! Oeffne ihm nur zunächst Dein Haus.“

„Wo denkst Du hin! Du weißt, daß meine Salons seit jener Katastrophe geschlossen sind, und daß ich mir gelobt habe, nie mehr wieder aus meiner Zurückgezogenheit herauszutreten. Welch' eine Fülle von Gesprächsstoff erhielte die Welt wohl, wenn die für sie bereits todte Gräfin Hochfelden wieder Gesellschaften gäbe! Wie bald würden es die Herren ohne Rücksicht und Scheu besprechen und die Damen es sich unter vielsagendem Augenaufschlag und unter Achselzucken zuflüstern, daß ich diesen Schritt nur gethan, um einen gefeierten Künstler empfangen zu können!“

„Mußt Du darum gerade Gesellschaften geben und Feste veranstalten? Sollte Bertram wirklich nur daran gelegen sein, Dich unter den Argusaugen der sogenannten guten Gesellschaft zu sehen und zu sprechen? Um eine Rücksprache bittet er doch gewiß in jenem Briefe. Gertrud, es giebt einen Ausweg — es gilt, Dir die Gewißheit zu verschaffen, ob Du auf Gegenliebe hoffen darfst, oder Dich von Deiner Liebe zu heilen. Der Weg, den ich meine, würde zwar von der Welt nicht unbedingt gebilligt werden, aber was kümmert uns die Welt! Erinnere Dich an das Benehmen der guten Gesellschaft, wie das erste Unglück über Dich hereinbrach. Hast Du bei ihr eine Stütze und Trost oder auch nur ein aufrichtiges Bedauern gefunden?“

Die Gräfin nickte in stiller Zustimmung unter einem leisen Seufzer.

„Höre weiter“, fuhr Anna fort, „ich glaube, das allein richtige getroffen zu haben. Es ist nothwendig, daß Du Bertram persönlich kennen lernst. Kannst Du seine Liebe nicht in dem Maße erwerben, wie Dein Herz es in seiner Sehnsucht verlangt, so kannst Du den Geliebten aufgeben, ohne dem Freunde zu entsagen. Und ein Freund würde Dir ein Bertram, wenn er Dich kennen gelernt hat, für das ganze Leben bleiben.“

„Sprich nicht so sicher, lies seinen Brief. In diesen Zeilen liegt der ganze Ungestüm, die rücksichtslose Unbesonnenheit eines Jünglings, der in der ersten Liebe erglüht. Für Freundschaft ist er jetzt nicht empfänglich.“

Anna las Bertrams Brief. Wohl pochte ihr Herz, aber keine äußere Bewegung, kein Zug des Antlitzes deutete an, was in ihrem Herzen vorging.

„Bertrams Wunsch ist gerechtfertigt“, entschied Anna mit ruhiger Stimme, indem sie den Brief zusammenfaltete und der Gräfin zurückreichte. „Du bist zu weit gegangen, als daß Du jetzt seine Bitte abschlagen könntest. Andererseits kannst Du ihm auch ohne Scheu entgegentreten. Wohl kenne ich nicht den Inhalt Deiner Briefe, aber ich kenne Dich und bin fest überzeugt, daß Du nichts geschrieben hast, was Dich beschämen könnte. Deine Zeilen galten dem von allen gefeierten Künstler, dessen Spiel Dich zur Begeisterung hinriß. Der persönliche Umgang mit Bertram wird gleichzeitig zum Prüfstein für die wahre Natur Deiner Gefühle für ihn werden. Deine Erfahrungen haben Deine Urtheilskraft geschärft, und nur vorübergehend vermag die Leidenschaft Deinen sicheren Blick zu trüben. Im näheren Verkehr wirst Du bald erkennen, ob der Mensch Bertram dem Bilde gleicht, welches Du von dem großen Künstler Bertram in Dein Herz aufgenommen hast. Erreicht der Mensch den Künstler nicht, so wirst Du überwinden, und dann wird meine Freundschaft sich doppelt bemühen, Dir Ersatz für eine Neigung zu bieten, die nur dem Künstler galt.“

„Wie überzeugend Du sprechen kannst, Du, über Deine Jahr hinaus verständiges Kind! Aber wohin führst Du mich? Ich soll ihn sprechen, mit ihm verkehren! Aber wie! Wo kann ich ihn empfangen?“

„Wo? — Fern von den neugierigen Blicken der Welt, dort, wo in ungestörter Einsamkeit Freundschaft und Liebe erblühen können, in Deiner Villa?“

„Unmöglich!“ rief die Gräfin fast erschrocken.

„Es giebt keinen anderen Ort.“

„Nein, nein, Anna! Was sollen meine Diener von mir denken!“

„Für die Ausführung des Planes laß mich sorgen. Deinem alten, treuen Johann, der allein jetzt jene Villa hütet, werde ich die Sache schon begreiflich machen, und einer weiteren Bedienung bedürfen wir während unseres kurzen Aufenthaltes nicht.“

„Wie, Anna, Du willst mir nahe bleiben, mir Deinen Beistand leihen?“

„Wenn Du mich nicht zurückweist, so will ich treu über Dein Glück wachen.“

„Dich zurückweisen? Anna! Ist es nicht unrecht, daß in meinem Herzen noch Raum für andere Gefühle ist, während ich doch Deine Freundschaft besitze?“

Erröthend erwiderte Anna die zärtliche Umarmung der Gräfin und ein erhabener Ausdruck verklärte ihr schönes Antlitz, indem sie sprach:

„Dich zu lieben, für Dich zu leben, für Dich Opfer zu bringen, ja, alles zu wagen, um Dir Glück und Frieden vom Himmel zu erringen, das soll stets das heilige Recht meiner Freundschaft bleiben!“

„Du gutes Kind!“ sagte die Gräfin bewegt, indem sie Annas Stirn mit ihren Lippen berührte. „Welches Kleinod hat mir Deine Mutter übergeben, als sie starb! ‚Gertrud‚, sprach sie, ‚verlasse mein Kind nie! Annas Liebe wird Dir Segen bringen!‘ Wie dankbar bin ich ihr für dieses Vermächtniß! Was wäre aus mir in meiner Verzweiflung geworden, wenn Deine Liebe mich nicht aufrecht erhalten hätte! Und jetzt bist Du wieder meine treue Beratherin und Stütze. Aber auch ich werde meinen Schwur halten. Wie ich Deiner Mutter am Sterbebette gelobt habe, über Dein Glück und Deinen Herzensfrieden werde ich wachen bis an mein Lebensende, uneigennützig und aufopfernd, als wäre ich selbst Deine Mutter!“ (Forts. folgt.)

## Verschiedenes.

— [Geschenke des Czaren.] Vor einigen Tagen kam ein Courier des Czaren in Kopenhagen an und überbrachte die Geschenke an das Kronprinzenpaar aus Anlaß der silbernen Hochzeit und an die Königliche Familie. Diese bestehen aus den prächtigsten und kostbarsten Seide- und Sammtstoffen, welche die berühmten kaiserlichen Fabriken haben produziren können. Die Stoffe sind mit den feinsten Gold- und Silberstickereien ausgestattet und stellen einen ungeheuren Werth dar. Der Liebling des Czaren, die Prinzessin Marie von Orléans (mit dem Prinzen Waldemar verheirathet), hat eine außerordentlich prachtvolle Seidenrobe mit Silberstickereien erhalten. Alle diese Kostüme sollen zur silbernen Hochzeit benutzt werden. — Der Herzog von Cumberland hat seinem Schwager als Festgeschenk ein prächtiges Viergespann von hannoverischen Vollblutpferden geschickt.

— [Eine Parfüm-Fontaine.] Die Kaiserin von Rußland besitzt in ihrem Empfangssaale eine Fontaine, die, je nachdem man auf einen oder den anderen Knopf drückt, den Saal mit verschiedenen Parfüms erfüllt. Maiglöckchen sind das Lieblingsparfüm der Kaiserin.

— Einen argen Scherz erlaubte sich dieser Tage auf dem Myslowitzer Bahnhofe ein Beamter aus Polen, indem er dem Pferdehändler Langer aus Oesterreich unbemerkt eine von den von österreichischen und polnischen Juden getragenen Locken abschnitt, worauf er mit dem gerade abgehenden Zuge abdampfte.

## Briefkasten.

**H. 00.** Lassen Sie sich in Zukunft auf dergleichen Lieferungsofferten nicht wieder ein. Sie bekommen Bücherwerke der in Rede stehenden Art in den Buchhandlungen größerer Orte billiger, als durch Kolportagen, die meistens nur zu nachtheiligen Prozessen für den Abonnenten führen, der sich den sogenannten Lieferungsvertrag der Regel nach nicht genau anzusehen pflegt. — Wenn dieser Vertrag nicht andere Zahlungstermine als die von Ihnen hervorgehobenen ausdrücklich gestattet, so dürfen Sie nur monatlich zahlen. Ebenso bedingt sich die Lieferung der einzelnen Bände nach diesem Vertrage. Prüfen Sie also jenen Vertrag und danach handeln Sie. Ist das Geschäft dem Vertrage entgegen mit der Lieferung in Verzug gerathen, vorausgesetzt, daß die Vertragsbestimmungen sich einen derartigen Verzug nicht ausdrücklich vorbehalten, so können Sie von dem Vertrage abgehen.

**A. O. M.** Der Arzt würde keinen Anspruch auf Honorar für seine ärztliche Behandlung haben und sogar ersatzpflichtig für die späteren Kurkosten sein, wenn er durch gerichtliches Erkenntniß wegen Fahrlässigkeit verurtheilt würde. Es erscheint aber ganz zweifelhaft, ob dieses geschehen würde. Oberarmbrüche im Ellenbogengelenk heilen oft mit Steifheit des Gelenkes; auf die absprechenden Urtheile anderer Aerzte über „unverantwortliche Behandlung“ ist nichts zu geben. Solche Urtheile sind oft der Ausdruck einer mangelnden Kollegialität, wenn nicht gar der Reklame.

**x + y 100.** Nach § 25, Abs. 2, Ausf.-Ges. zur Gewerbe-Ordnung vom 28. März 1892 muß Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus angenommen werden, wenn dergleichen in Mengen unter 33 1/3 Liter abgesetzt werden, gleichgiltig ob in Gebinden oder in versiegelten Glasgefäßen.

**Kinderfest.** Wenn Sie das Kinderschulfest in dem öffentlichen Garten eines Gasthauses abhalten wollen, bedürfen Sie dazu der polizeilichen Genehmigung.

## Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**27. Juli:** Wolkig, wärmer. Strichweise Regen und Gewitter. — **28. Juli:** Wolkig, ziemlich warm, windig, Regenschauer. — **29. Juli:** Meist heiter, warm bei Wolkenzug. Strichweise Gewitterregen.

**Bromberg**, 25. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 125—128 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 102—106 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 100—106 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. — Mk., Koch- nominell — Mk. — Hafer 122—130 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

**Posen**, 25. Juli. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,40, do. loco ohne Faß (70) 29,60. Still.

**Berliner Produktenmarkt vom 25. Juli.**

Weizen loco 131—140 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 135 Mk. bez., August 135 Mk. bez., September 134,25—135,50, Mk. bez., Oktober 135,75—136,50 Mk. bez., November 136,75 bis 137,50 Mk. bez.

Roggen loco 111—118 Mk. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 115,50 Mk. frei Haus bez., Juli und August 114,25 bis 115,50 Mk. bez., September 115,25—115—115,50—115,25 bis 116,75 Mk. bez., Oktober 115,75—117,50 Mk. bez., November 116,50—118 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 129—161 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 130—145 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 128—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,8 Mk. bez.

**Stettin**, 25. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester 130—134, per Juli 133,00, per September-Oktober 134,50. — Roggen loco fester, 112—114, per Juli 114,00, per September-Oktober 114,50. — Pommerscher Hafer loco 121—130. — **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 31,00, per August-September 30,00.

**Magdeburg**, 25. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,30, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,50—8,90. Matt.

# Dr. Brehmer's Heilanstalt

für Lungenkranke

**Görbersdorf i. Schl.**

Chefarzt **Dr. Achtermann**, Schüler **Brehmers**. Anerkannt beste Erfolge. Sommer- und Winterkuren. **Wohnung und Pension** (incl. ärztl. Behandlung, Bäder, Douchen, Abreibungen, Milch, Kefir 2c.) **schon für 130 Mark auf den Monat.** Ill. Prospekte **kostenfrei** durch die Verwaltung. [7800

---

**Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt** im Soolbad Inowrazlaw. Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise. **Für Nervenleiden** aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

---



## Für Händler!

1 Sortimentskistchen mit ca. 950 St. ff. Zuckerwaaren zum 1- und 2-Pf.-Verkauf (als Figuren, Thiere, Früchte, Flaschen, Körbchen, Wickelkinder, Cigarren, Kanonen, Pfeifen, Messer und Gabeln 2c.) in bunter ansehnlicher Ausführung, reich gemischt, von feinem Geschmack, leicht verkäuflich, für 6 Mk. 30 Pfg. Nachnahme. Porto und Verpackung frei! 50 pCt. Nutzen bringend! [7826]
**Rich. Stokmann, Dresden-Striessen. 43.**

---

## Rheinisches Thomasschlackenmehl

**Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,** [4931

**Deutsches Superphosphat**
**Chilisalpeter, Kainit**

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

**Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.**

---




**Stolp i. Pom.**

**gegründet 1874.**

**Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern. Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornscher-Dächer nach eignem System durch selbst ausgebildete Leute.**

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

**Ausführung von Holzcement-Bedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit Isolirplatten oder Abdeckungsmasse.**

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

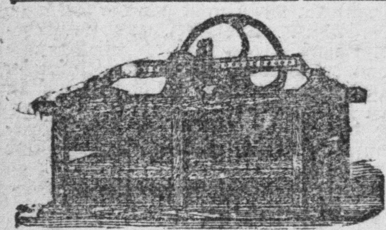
**Zweiggeschäfte unter gleicher Firma** in

**Dt.-Eylau Wpr.** Osterodestrasse 14. | **Königsberg i. Pr.** Gezekiusplatz No. 1. | **Posen** Theaterstr. 2.

---

Die gegen den Besitzer Winter, Abbau Pr. Friedland, ausgesprochene Beleidigung nehme reuevoll zurück.
[9859] Lambrecht.

---



**Specialität: Drehrollen für Hand- und Dampfbetrieb.** Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
**L. Zobel**, Maschinenfabrik BROMBERG.

---

Beim Unterzeichneten sind ca.

## 70 Schock sehr starke Felgen und 25 Schock Speichen

sehr schöne Waare, käuflich zu haben. Käufer, die darauf reflektiren, wollen sich gefl. direkt an mich wenden. [9960
Josewski, Gastwirth, Dittersdorf
[9960] bei Jästendorf Opr.

---

**Für Bäcker u. Conditoren. Margarine** in vorzügl. Qual., Probekübel, 50 Pfd. netto Inhalt, 20–22½ Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
**R. Wolff, Berlin N.,** (7617) Hussitenstraße 10.

---

**Hunderte von Doppelwagons Hensel's Mineraldünger** sind schon jetzt z. Herbstlieferung bestellt! Wir bitten, den Bedarf **recht bald** aufzugeben, um rechtzeitig liefern zu können. **Der bill., rentabelste u. natürlichste Dünger.** Prospekte, Preise, Zeugnisse frei durch die Veg. Obstbau-Kolonie „Eden" (e. G. m. b. H.), Oranienburg.

---

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

---

## Stoppelrübensamen

lange Ulmer und runde Nürnberger, à Mk. 1,20 = ½ Kilo ab hier, ferner **Senf, Riesenspörgel, Kleesaaten** offerirt **Carl Mallon, Thorn.**

---




**Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen** empfehle meine [9684]

**Ia. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.**

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit. **Jede Grösse stets vorräthig.**

**L. Zobel, Bromberg,** Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

---

*Viehverkäufe.*



## Olaf

dunkelbrauner Wallach, 1883 in Graditz geb., vom Chamant aus der Orsowa, komplett geritten, lammfromm, 1,70 Mtr. groß, Preis 2100 Mark, verkäuflich in [9658] Smentau bei Czerwinsk.

---

## Zwei Reitpferde

zu verkaufen. Dieselben sind 10 Jahre alt, 7 bezw. 8" hoch, sehr gut geritten, vollkommen truppenfromm und tragen jedes Gewicht. Auskunft ertheilt [33] Roßarzt Paul, Marienwerder.

---

Im Anschluß an die am 30. cr. stattfindende Auktion der Königl. Hengste zu Marienwerder kommt mit Genehmigung des Herrn Gestütsdirektors dort der **braune Hengst „Dragomann"** geb. in Georgenburg vom Barcwall aus der Dalia, 8 Jahre alt, 1,75 Ctm. groß, zur Auktion.
Der Pferdezuchtverein Roggenhausen.

---

Dunkelbrauner

## Wallach

5½jährig, 8zöllig, hervorragendes Aeußere, besonders geeignet für Reiter von großer Figur, vollkommen sicher bei jedem Dienst der Truppe geritten, ist preiswerth zu verkaufen. Premier-Lieutenant von Kitzing, Graudenz, Tabakstraße 12.

---

10 2–2½jährige

## Holländer Stiere

verkäuflich in Ostrowitt, Post Frögenau Ostpr. [9908]

---

## Kühe und tragende Färsen

hat zu verkaufen [9912] Dom. Koselitz bei Klahrheim.

---

Vier bayerische junge



## Zugochsen

4½ Jahre alt, ca. 1350 Pfund schwer, stehen zum Preise von 2000 Mark zum Verkauf in Smentau bei Czerwinsk.

---

2–3



## Milchkühe

verkauft Hutta bei Warlubien. [43]

---

## 10 Ochslinge

(jährig), verkauft [9924] Dom. Alt Summin.

---

**Bockverkauf** freihändig zu zeitgemäß billigen Preisen von 100 Mark anfangend: **Rambouillet-Vollblut**, sehr frühreife wüchsige schwerste Merinorace **Hampshiredown-Vollblut**, schwerste schwarzköpfige Fleischschafrace, in Wandlacken, ½ Meile vom Bahnhof Gerdauen, Thorn-Insterburger Bahn. Fuhrwerk auf Wunsch an d. Bahn. **Totenhoefer.**

---



## Rambouillet-Stammheerde Dembowalonka

Kreis Briesen Westp.

Der freihändige Verkauf von

**40 sprungfähigen Böcken**

mit schönem starken Körperbau findet von **Montag, den 23. Juli d. Js.,** ab zu zeitgemäßen Taxpreisen statt. Bei Anmeldung steht Fuhrwerk bereit Bahnhof Briesen. **Die Gutsverwaltung.**
[9108] Nickel.

---



## 190 Lämmer
## 150 Jährlinge
## 120 ältere Schafe
## Rambouillets

in gutem Zustande, zur Mast und zum Theil auch zur Zucht geeignet, verkauft 9974] Kressau bei Melno.

---



Der **XIX.** Bockverkauf der **Rambouillet-Stammheerde Sullnowo** beginnt am **Mittwoch, d. 1. August cr., Nachm. 2 Uhr.**

**Hampshiredown-Böcke**

zu jeder Zeit verkäuflich.
Bahnstationen Schwetz ¼ Std., Laskowitz ½ Std. Chaussee. Post- und Telegr.-St. Schwetz (Weichsel).
(8832) **F. Rahm.**

---

Czekanowko bei Lautenburg Wpr. verkauft 3 Monat alte, 2 und 3farbige



## Foxterrier-Hunde.

Eltern scharf und gute Rattenf. Pro Stück 10 Mk. Ebenso alte **Teckel** pro Stück 5 Mk. Eltern vorzüglich. [119]

---

## Bernhardiner

reinrass., langhaarig, weiß mit rothen Platten, 1 Jahr alt, zu verkaufen.
Gr. Waczmirs b. Swaroschin.

---

100–150 **große**

## Läufer

**zur Mast, hat abzugeben** [46]
**Dampfmolkerei Gubringen bei Freystadt Westpr.**

---

**Einen Schorthorn-**



## Bullen

reiner Race, 12 bis 18 Monate alt, sucht zu kaufen Napromski, Wernersdorf Wpr. Gefl. Offerten mit Angabe des Preises erbeten. [42]

---

***Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.***

---

In Danzig ist ein kleines **Uhrengeschäft** weg. Krankh. d. Inh. gleich od. spät. zu verkaufen. Adr. u. N. 100 a. d. Annonc.-Exped. W. Meklenburg, Danzig, erb.

---

## Geschäftsverkauf.

Mein über 25 Jahre hier bestehend. **Eisenwaaren- und Bürstengeschäft** en gros u. en detail, ist unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. [9220]
Moritz Aschheim, Posen.

---

Mein in der Steinstraße, gegenüber dem Kreishause gelegenes [120]

## Grundstück

2stöckiges Haus nebst Anbau, Wagenremise, Pferdestall 2c., großer Hofraum und Garten mit besonderem Bauplatz, beabsichtige ich für einen mäßigen Preis zu verkaufen. Gute Geschäftslage, Hauptstraße vom und zum Bahnhof, 25000 Mk. feste Hypotheken zu 4½%.
Rendant Stuelp, Strasburg Wstpr.

---

Ein im besten baulichen Zustande befindliches

## Hausgrundstck.

mit 6 Zimmern, Küche, Wasserleitung und sonstigem Zubehör, 1 Morgen großem Obst- und Gemüsegarten, in der Nähe der Stadt Sorau N./L., ist besonderer Umstände halber für den äußerst billigen Preis von 7500 Mk. bei 1500 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Weigel**, Bahnmeister in **Sorau N./L.** [102]

---

## Mein Grundstück

¼ Meile von Marienburg, hart an Chaussee, ca. 17 Morg. vorzügl. Weizenboden, neue Gebäude, vollst. Ernte und Inv., beabsichtige ich unt. günstigen Zahlungsbedingung. zu verkaufen.
[9943] Neumann, Tessendorf.

---

## Gelegenheitskauf.

Mein in Culm a. W., beste Lage, nahe am Markt belegenes

## Geschäftshaus

worin mehrere Jahre **ein Colonial-, Materialwaaren-, Wein-, Cigarren-, Destillations- und Restaurations-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben wird, sehr gute Nahrungsstelle, nachweislich guter Umsatz, mit großem Hofraum, guten Gebäuden 2c. 2c., geräumiger Laden, ist Umstände halber unter günstigen Zahlungsbedingungen von gleich oder auch später zu verkaufen. Als Anzahlung sind circa 9000 Mark erforderlich. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 128 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz zur Weiterbeförderung erbeten.

---

**Ein Grundstück,** 1 Meile v. Danzig, worin seit Jahren eine Fleischerei u. eine Materialwaaren-Handlung mit Erfolg betrieben wird, ist für den Preis von 1800 Thlr. zu verkaufen. Adr. erb. u. S. 10 a. d. Annonc.-Exped. W. Meklenburg, Danzig. [98

---

## Ein kleines Geschäftshaus

Ecke, beste Lage Saalfelds Opr., ist billig zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten; auch für Rentiers ausgezeichnet. Geike, Saalfeld Ostpr.

---

## Ein fertiges Rentengut

**i. best. Lage,** v. 14 Hekt. Rübenbod. u. 151 Thlr. Grundst.-Reinertr. i. m. Inv., neuen Gebäud. u. schön. Ernte sehr preiswürd. zu haben. Anz. 6000 Mk., Uebergabe sof. Am Orte s. 2 Schul. u. 1 kath. Kirche. Rübenabnahmest. u. Genossensch.-Molkerei 1 Kilom. entf., Bahn Rachelshof 1 Meile. Orlowski, Johannisdorf bei Schadewinkel. [53]

---

## Ein Grundstück

nebst **einer Bockmühle** und 48 Morgen Land, darunter eine Wiese u. 2 Morgen Torfland, steht zum Preise von 5000 Thlr., Anzahl. 2000 Thlr., zum Verkauf bei Besitzer Elert, Gr. Schönforst bei Dt. Eylau. [31]

---

In einer zukunftsreichen Stadt Ostpreußens ist ein am Markt gelegenes

## Wohnhaus

unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres ertheilt Herr Kaufmann Klodzinski, Hohenstein Opr.

---

## Sehr vortheilhaft.

Mein in Osterode Opr. am Markt (vorzügliche Lage) gelegenes

## Geschäftshaus

**großer Laden,** sehr guten Kellerräumen, zu jedem Geschäft passend, fast neuen, massiven Gebäuden, welches sich sehr gut verzinst, bin ich willens, wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9141 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Die dem Kaufmann Bruno Gosch gehörigen, hierselbst Kirchen- und Braustraße gelegenen [9352]

## Grundstücke

**Pr. Stargard** Bl. 124 und 125 (früher Kindt'sche Brauerei) sind Umstände halber durch den Unterzeichneten aus freier Hand zu verkaufen.
Kauflustige wollen sich bei dem Unterzeichneten melden und liegen in dessen Büreau Auszüge aus dem Grundbuche und dem Kataster zur Einsicht offen.

**Pr. Stargard,**
den 21. Juli 1894.
**Tomaschke,** Rechtsanwalt und Notar.

---

Familienumstände halber ist **sehr günstig ein**

## Gut

ca. 1300 Morgen groß, angrenzend **an** eine Großstadt hies. Provinz, mit Industriezweig, schönem Wohnhaus und altem Park, zu 60 Thaler pr. Morgen äußerst, an sicheren Käufer mit entsprechendem disponibl. Vermögen verkäuflich. Nur Selbstreflekt. erh. Ausk. v. Besitzer unter Nr. 9809 durch die Expedition des Geselligen.

---

## Freiwilliger Gutsverkauf resp. Parzellirung.

Das Gut **Klein-Parlösen** Herrn Alfred Bestvater gehörig, 4 Kilometer Chaussee von Bischofsburg, bestehend in **1050 Morgen vorzügl. Ländereien incl. vielen schönen Wiesen, großem rentablen Torflager, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, große Ernte** und vorzügl. **lebendes und todtes Inventar,** beabsichtige ich im Ganzen oder in **Parzellen zu verkaufen.** Hierzu habe ich einen Termin auf

**Dienstag, den 31 Juli, u. Mittwoch, 1. Augustcr., von Vormittags 10 Uhr ab, im Gutshause zu Kl. Parlösen** anberaumt, wozu ich Käufer mit dem Bemerken einlade, daß die Zahlungsbedingungen höchst günstig gestellt werden.
Auf vorherige Anmeldung an Herrn Bestvater in Kl. Parlösen p. Bischofsburg steht Fuhrwerk zur Abholung am Bahnhof Rothfließ bereit. Zum ganz. Kauf dieses Gutes gehört geringe Anzahlung. [9495]

**D. Sass, Guttstadt.**

---

## Meine Holländer Mühle

mit 2 Gängen, Jalousie, eisern. Wellenkopf, 4 Morg. Land u. Inventar, will ich and. Unternehm. h. b. Anzahl. v. mind. 2000 Mk. verkaufen. Alleinige M. in mahlr. Umgeg. A. Rosinke, Vitonia b. Hoch-Stüblau, Kr. Pr. Stargard.

---

Ein hochfeines [41]

## Werdergrundstück

bei Danzig, 3 culm. Huf. Größe, schönes Inventar, für 75000 Mk., bei 12- bis 20000 Mk. Anzahl. todesfalleshalber sofort zu verkaufen. Anfragen erbittet Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22,1.

---

## Gute Brodstelle für Gärtner.

Meine **Obst- und Gemüsegärten,** circa 10 Morg. groß, nebst **Wohnung,** bin ich Willens, vom 1. Oktober d. Js. ab an einen tüchtigen Gärtner unter günstigen Bedingungen zu **verpachten.**
**J. Plichta, Buchwalde** bei Osterode Opr. [37]

---

**Ländlicher und städtischer Grundbesitz**
wird durch uns, von 4% an, unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. [8528]
**G. Jacoby & Sohn, Königsberg i. Pr.,** Münzplatz 4.

---

## An- und Verkauf

von städtischen und ländlichen **Grundstücken, Gasthäusern 2c.** vermittelt, Retourmarke erbeten [9162]
J. Lipowski, Marienwerder.

---

## Ein junger Mann

**der längere Jahre in e. Industriestadt der Prov. Sachsen ein Manufaktur-, Herrengarderob.- u. Schuhwaaren-Geschäft mit best. Erfolge geleitet hat, sucht behufs Errichtung eines Geschäfts am dortigen Platze einen Socius mit etwas Vermögen. Meld. w. brfl. u. Nr. 9821 an die Exped. des Geselligen erb.**

---

## Ein schönes Gut

600 bis 1000 Morgen groß, sogleich von einem zahlungsfähigen Käufer **zu kaufen** gesucht. Gefl. Offerten erbeten an Wolf Tilsiter, Bromberg.

---

## Restgut

oder anderes Grundstück, mit gut. Bod., gut Gebd., an Chaussee u. Bahn geleg., wird zu kaufen gesucht. Meld. w. brfl. u. Nr. 9972 an die Exp. d. Ges. erb.

---

## Flottes Restaurant

oder **Cigarren-Geschäft** mit 2–3000 Mk. zu übernehmen gesucht. Gefl. Off. unter **T. F.** postlagernd Rastenburg erbeten. [57]